

**Ersteinstägig**  
 Sonntag mit dem  
 der Saale- und  
 +  
**Bezugspreis**  
 monatlich 60 Pf. frei im Haus,  
 nach die Post versandt 65 Pf.  
 1.60 Mark ohne Postgebühren.

**„Die Neue Welt“**  
 (Inhaltsverzeichnis),  
 monatlich 10 Pfennig.

**Schriftleitung:**  
 Nr. 49/48, Bernburgerstr. 888  
 Sprechstunde: Montag von  
 11-1 Uhr mittags.

# Die Neue Welt

Sozialdemokratisches Organ

**Anzeigengebühr**  
 beträgt für die gewöhnliche  
 Anzeigenzeit von einem Monat  
 30 Pf. für ausnahmsweise An-  
 zeigen 50 Pf., Anzeigen mit  
 vom Gesetz die Seite 70 Pf.

**Anzeigen**  
 für die fällige Nummer  
 müssen spätestens die vor-  
 mittags 5 Uhr in der Ge-  
 schäftsstunde aufgegeben sein.

**Hauptgeschäftsstelle:**  
 Nr. 49/48, Bernburgerstr. 888  
 Sprechstunde: Montag von  
 11-1 Uhr mittags.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,  
 Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

## „Kriegs-Sozialismus.“

Abg. Gen. Dr. Lensch hat in der Frankfurter Volksstimme einen Artikel über „Kriegssozialismus“ veröffentlicht, in dem es u. a. hieß:

„Das ist wirklich eine revolutionäre Epoche ist, die wir durchleben, heißt die Behauptung des Reichstages, der sich als überweltlicher Vermittler im großen Sturm der Revolution lernen alle Klassen der Gesellschaft, und nicht zuletzt auch die herrschenden, ganz wertvoll zu schätzen.“ In der Tat bedeutet die Einführung des Getreidemonopols den größten praktischen Triumph des Sozialismus über den Kapitalismus zu erlangen hat. Die kapitalistische Produktionsweise, oder genauer gesagt, die Methode der kapitalistischen Aneignung ist zusammengebrochen: dieses Einzelne müssen jetzt angeht der ganzen Welt die Leute machen, die sich bisher als die bescheidenen Schutze des Kapitalismus gefühlt hatten und denen jede andere Wirtschaftsform bisher als total unmöglich erschienen war. Es ist überflüssig zu sagen, daß die Verstaatlichung der Bodenprodukte, wie sie das Getreidemonopol vorstelt, noch nicht die Verstaatlichung von Grund und Boden selber ist, wie sie das Parteiprogramm verlangt. Also Sozialismus in unserem Sinne ist es noch nicht, und der Volkstanz hat es auch für die Maßregeln, zu denen sich die Regierung seit Kriegsbeginn gezwungen sah, das gute Wort: Kriegssozialismus geprägt. Aber lo mangelt dieser Kriegssozialismus auch nicht, so ist er doch schon im Grunde, aus vollkommenen feineren Korrekturen neben den Sozialismus herauszuweisen. Welchen Namen wird der Sozialismus überhaupt nicht in die Geschichte treten. Er wird der kapitalistischen Gesellschaft in jeder Arbeit abgerufen werden, von einer Aneignung zur anderen wird sie sich dem Neuen, dem Werden, dem Gewordenen gegenüber zu bewegen haben, und das kann man in der Tat dem Getreidemonopol bei allen glücklichen Umständen, was Marx einst vom Hebelstundentage sagte: es ist ein Sieges-Prinzip.“

In diesen Ausführungen Dr. Lensch's sagt der Wortführer folgendes:

„Vergewaltigen wir uns den Inhalt der Bundesratsverordnung. Nachdem in den ersten sechs Kriegsmoenten mit Getreide eine noch ärgere Spekulation als in Friedenszeiten getrieben worden war, entschlöß sich die Regierung zu einer Verschärfung aller Getreide- und Weizenbörse. Die Übernahme durch die Reichsregierung der Getreide- und Kriegesgetreide-Gesellschaft erfolgt zu den seit sechs Monaten hochgekauften Marktpreisen oder zu den ebenfalls unnötig hoch gehaltenen Höchstpreisen. Die Produzenten und Händler, denen die Vorräte abgenommen werden, erhalten demnach etwa den gleichen Preis, den sie auch bei freibleibendem Verkauf erzielt haben würden. Durch die Verschärfung findet also weder eine Steigerung der Bodenrente noch des Handelsprofits statt. Da die ganze Maßnahme stellt sich nicht einmal die Verstaatlichung des Getreidehandels im eigentlichen Sinne dar, geschweige denn eine Verstaatlichung der Bodenprodukte.“ Bei einer Monopolisierung des Getreidehandels ist der Staat der selbständige Träger aller Kaufs- und Verkaufsgänge. Nach der jetzigen Verordnung kontrolliert und beschränkt den Staat nur die Handelsoperationen zwischen den Lieferanten und den Gemeinden beziehungsweise der Kriegesgetreidegesellschaft. Gemeinden und Kriegesgetreidegesellschaft verkaufen ihre Vorräte dem weiter mit entsprechenden Aufschlägen an die Abnehmer (Händler) und die Konsumenten zahlen schließlich für Weizen und Brot einen Preis, in dem die Bodenrente des Produzenten, der Handelsprofit der Zwischenhändler und der Kapitalprofit der Mühlen und des Handels voll realisiert sind. Die bei ein sozialistisch geführter Volkswirtschaft besäßen kann: Die Methode der kapitalistischen Aneignung ist zusammengebrochen“, bleibt uns schleierhaft.

Die Behauptung, die jetzige bundesrätliche Verordnung liege auf dem halben oder ganzen Wege zum Sozialismus, beruht auf einer Verwechslung sozialistischer mit sozialdemokratischen Forderungen. Unser Programm enthält eine Reihe von Forderungen, die (wie a. V. „Weltlichkeit der Schule“) auch innerhalb der gegenwärtigen Gesellschaft durchaus realisierbar sind und nichts spezifisch sozialistisches enthalten. Ihre Verwirklichung würde daher keineswegs einen Fortschritt „zum“ Sozialismus bedeuten. Lediglich erhebt das Erläuterer Programmen eine Forderung auf Errichtung von Staatsmonopolen u. d. h. Die Partei hat sich zu einer solchen Forderung stets kritisch verhalten. Auf dem Erklärer Parteitag 1891 ist ein Antrag, die Reichsplatzstation möge die Verstaatlichung des Getreidehandels fordern, durch Ueberragung zur Tagesordnung abgelehnt worden. Wir erwägen das nur im Zusammenhang mit der Frage des „Kriegssozialismus“, ohne aber damit uns gegen die Forderung von gewöhnlichen, den Konsumenten dienbaren Monopolen zu wehren. Jedemfalls bedeutet die Einführung eines Staatsmonopols noch nicht einen Triumph des Sozialismus über den Kapitalismus. Denn dann hätte der Sozialismus in Rußland und Oesterreich schon gewaltige Triumphe gefeiert.

Was Sozialismus ist, sagt unser Erläuterer Programm sehr klar:

„Nur die Verwindung der kapitalistischen Privatigentums an Produktionsmitteln - Grund und Boden, Erben und Bergwerke, Maschinen, Werkzeuge,

Maschinen, Verkehrsmittel - in gesellschaftliches Eigentum, und die Umwandlung der Warenproduktion in sozialistische, für und durch die Gesellschaft betriebene Produktion.“

Nun gibt es - wenn Begriffe einen Sinn haben sollen - Sozialismus nur in diesem, unserem Sinne, und in keinem anderen. Jedemfalls trägt es nicht zur Klärung und Erkenntnis der Gegenwart bei, wenn man andere, veraltete, unwissenschaftliche Begriffe des Sozialismus aufwärmt. Feiert doch in diesen Tagen selbst die alte „Harmonielehre“ bei Sozialdemokraten ihre letzte Urlands! Die Bundesratsverordnung hat uns recht und schiedet und ist eine Art Staatsmonopol gebracht, aber nicht den halben oder viertel Sozialismus. Es ist nicht einmal der Sieg eines neuen Prinzips, denn tatsächliche Monopole gibt es seit langem, in Deutschland wenigstens (Regelung der Kapitalproduktion).

Etwas Neues bringt die Bundesratsverordnung allerdings, und das ist die Verschärfung des individuellen Besitztums. Die Regelung der Besatzproduktion wird nun in einer sozialistischen Gesellschaft hauptsächlich die Folge der Organisation der Produktion sein. Aber sozialistische Forderungen sind trotzdem und wohl überlegterweise bisher nur auf die Regelung der Produktion bezogen worden, weil darin allein Wissen und Kern einer neuen Gesellschaft ruhen werden und nur so eine gesellschaftliche Wandlung erzielt werden kann. Die Verschärfung der individuellen Besatzproduktion ist notwendigste in jeder belagerten Stellung ein. Aber solche Konfessionsaktionen haben nichts mit Sozialismus zu tun. Deutschland ist gegenwärtig etwa in der Situation einer belagerten Stellung und daher die Konsumbeschränkung für Brot. Der Sieg eines sozialistischen Prinzips müßte doch gerade von der Arbeiterkraft begrüßt werden. Aber wir zweifeln sehr, ob die Tatsache, daß pro Kopf in der Woche nur 6 Pfund Brot-Verkauf zu bekommen sind, bei den Arbeiterkreisen auf uneingeschränkte Zustimmung gestoßen ist.

Das, was sich in Zukunft für die sozialdemokratische Agitation wird verwenden lassen, liegt darin, daß eine staatliche Regelung komplizierter ökonomischer Vorgänge möglich ist. Bisher hat man auf gegnerischer Seite oft behauptet, ein so großer Organisationsapparat lasse sich nicht schaffen und zweckmäßig in Funktion halten. Die Preisverteilungsstelle und die Konsumen werden zeigen, daß bei gutem Willen bezerrigte Aufgaben lösbar sind, was ja auch schon durch die Tatsache der einheitlichen Bewegung und Verpflegung von Millionenheeren bewiesen wird. Der Fortschritt der Bundesratsverordnung liegt lediglich darin, daß eine bezerrigte Organisation nun für die Zivilbevölkerung - wenn auch nur im militärischen Interesse - vorgenommen wird.

Wenn wir Wert darauf legen, den eigentlichen Charakter der Bundesratsverordnung klarzulegen, so geschieht das gerade im Interesse unserer Agitation. Es ist leicht möglich, daß von übelwollenden Leuten später die unangenehmen Begleiterscheinungen der allerdings notwendigen Regelung dem Prinzip des Sozialismus in die Schuhe geschoben werden und damit gerade gegen sozialistische Forderungen agitiert werden wird, obgleich natürlich der Sozialismus nie und nimmer für die mit den Krieges notwendig verbundenen Unbequemlichkeiten verantwortlich gemacht werden kann.

Nur wenn man die Bundesratsverordnung als eine faktische Kriegesmaßregel erkannt, der wir natürlich ebenfalls zustimmen, wie etwa einer ausserordentlichen Dinterlebensmaßregel, wird man der Entschung von Illusionen vorzulegen, die für die Arbeiterbewegung gefährlich werden könnten.

## Neutrale Stimmen.

Auf einer Selbstertagung, die am 31. Januar in Bern stattfand, hielt nach dem Bericht des Berner Bund, der Bundesrat Müller eine Rede, in der er u. a. sagte:

„Es wird eine Zeit kommen, wo die sich gegenwärtig zerstreuten, im blutigen Ringen bekämpfenden Völker wieder miteinander in Verkehr treten müssen. Es ist ganz unüberdacht, daß zwischen europäischen Kulturstaaten dauernd eine dämliche Mauer aufgerichtet werde, wo keiner den anderen mehr sehen, keiner mehr mit dem anderen verkehren wird. Die Abschließung wird zwar desto länger dauern, je tiefer der Grab sich eingegraben hat. Die Arbeiterbewegung aber wird immer mehr zusammenkommen. Und wir könnten nicht einmal berufen sein, hier eine Weile zu schlagen, über die die feindlichen Völker wieder zusammenkommen. Ich meine, das wäre eine Mission, die unseres Landes, unserer Erde würdig wäre.“

Ein anderer Redner dieser Tagung, der Spitalarzt Dr. Gelpke, sagte:

„Der Krieg ist eine Quarantänestation der Menschheit. Die veränderten, reize Menschheit sich nicht prinzipien wie Schulungen, so sollten auch gebildete Kulturvoller endlich um die sinnlose Feindschaftsdummerei herumkommen. Ich habe als Chirurgus das Leid angesehen und kenne gelernt, daß der Krieg mit sich gebracht hat. Ich habe selbst auch mitgeholfen zu retten, was zu retten war, aber ich bin mir schärflich vorgenommen, nie ein Knecht, dessen Aufgabe ist, wieder aufzustehen, die die anderen sofort wieder umwarfen. Hoffen wir, daß eine nicht so ferne Zukunft einen friedlichen Ausgleich der Völker Europas ermöglichen wird, zu dessen Anbahnung die Schweiz wertvolle Anregungen geben könnte.“

Neuen wir uns, daß es noch neutrale Länder gibt und daß sie unabhängige Menschen sie be-wohnen!

## Tagesbericht der Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 6. Februar, vorm. (W. Z. B.)  
 Westlicher Kriegsschauplatz.  
 Erneute französische Angriffe gegen die von uns gewonnenen Stellungen nördlich von Maffliers blieben ohne Erfolg. Ebenso scheiterte ein feindlicher Vorstoß in den Argonnen. Ostlicher Kriegsschauplatz.  
 Die Russen greifen öfter an der ostpreussischen Grenze sowie häufig der Weichsel gegen unsere Front Summ - Szura - Abichmit an. Alle Angriffe wurden abgewiesen. Wir machten 1000 Gefangene und erbeuteten sechs Maschinen-gewehre.  
 Berlin, 6. Februar. (W. Z. B.) Sr. Majestät der Kaiser hat sich über Generalplan auf den östlichen Kriegsschauplatz begeben.

## Die österreichische Heeresleitung meldet:

Wieder 4000 Russen gefangen!  
 Wien, 5. Februar. In Polen und Westgalizien ist die Lage unverändert. - Die Angriffe, die die Russen in den letzten 24 Stunden täglich wiederholt haben, werden unter dem schmerzlichen Verlusten zusammen. Im Waldgebirge schritten die eigenen Angriffe fort.  
 Die russische Offensive in der Bukowina war bis Mitte Januar in das oberste Tal der Motwoda gelangt. Dem weiteren Vorbringen der hier angelegten stärksten feindlichen Kräfte über die Karpaten geboten zunächst unsere Stellungen bei Jakobens und Kirilbaba ab. In mehrjährigen Angriffen verjagte der Gegner am 20. Januar den Widerstand der die Hauptübergänge defendierenden Gruppen zu brechen. Da alle Verluste, unsere Stellungen zu sichern, scheiterten, und eigene Truppen, selbst zur Offensive übergehend, am 22. Januar Kirilbaba dem Gegner entzogen, so sich der Feind in den folgenden Tagen mit seinen Hauptkräften in den Stellungen auf Kimpolung und Wolbana zurück zu verziehen. In den letzten Tagen haben nun neue Kämpfe begonnen. Unsere Truppen, die auch hier in Ueberragen der durch Terrain und Witterung bedingten großen Schwermertigkeiten Hervorragendes leisten, sind in das Malabana eingedrungen, waren den dort befindlichen Gegner zurück und nahmen Javor, Ost Molbana und Bregoa in Besitz. Die Zahl der in den Karpatenkämpfen Gefangenen erhöhte sich um weitere 4000 Mann.

## Aus dem amtlichen französischen Heeresbericht.

Amlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr. In der Nacht vom 4. auf den 5. Februar vertrieben deutsche Abteilungen ohne Erfolg aus den Schiffsgräben von Notre Dame de Breteille vorzuliegen. Unsere Artillerie hat die feindlichen Stellungen im Hissental, in der Champagne, und nördlich von Beau Sejour mehrfach beschossen. Unsere Truppen sind während der Nacht nördlich von Maffliers leicht vorgezogen. Im Laufe des 5. Februar verjagte der Feind einen Angriff, der zurückgewiesen wurde. In den Argonnen befestigten wir unsere Stellungen auf dem am 4. Februar in Baguelle gewonnenen Gelände. Im Elsaß wurde ein deutscher Angriff südlich von Miffisch zurückgewiesen. Ein Flugzeug hat über St. Die Bomben abgeworfen, durch die 4 Zivilpersonen getötet wurden.

## Der russische Generalkab meldet:

Petersburg, 6. Februar. In Ostpreußen drangen wir am 5. Februar an beiden Ufern der Schiebusche in der Gegend von Roschden unter fortwährenden Kämpfen vor. Am linken Uferbefehl hielt die Schlacht an der Front Sozjuzimow - Solia - Chelwonski mit außerordentlicher Heftigkeit an. Große feindliche Massen waren angelegt auf dem Jurek, unsere Front einbrachen. Die Deutschen brachten hier in einem Abstand von zehn Meilen Divisionen, unterteilt von hunderten Batterien. Es gelang uns, den Feind zum Uebergehen in die Defensive zu zwingen. Bei Sozjuzimow erbeuteten wir zwei Reihen deutscher Schützenpanzer und waren den Feind aus Gumnina. Die Schlacht dauert mit gleicher Heftigkeit an. In den Karpaten entwanden sich die Kämpfe auf der Front von Tulatschke zu den Ueberhängen von Wiszlow. Bei Swibin im Vorstöße und in der Richtung auf Iloaf rüdten wir vor, machten 2000 Gefangene und erbeuteten 10 Maschinengewehre. In den Ueberhängen bei Zuhofa in den Westbiden leisteten unsere Truppen in den letzten Tagen dem Feinde den heftigsten Widerstand entgegen und nahmen mindestens zehn-maligen Vorkämpfer an, auf die sie mit Gegenangriffen antworteten. Am 3. Februar beschossen wir unsere Truppen von diesen Ueberhängen in bereits vorbereitete Stellungen zur Unterstützung an.

Heber lebte die Besatzung in der heiligen Ebene und aus dem Haag gemeldet: Den ganzen Tag und die ganze Nacht here man in Lutis heftiges Geschützfeuer. Die Tätig-keit der deutschen Flugzeuge erregte nicht nach Westen und sei auch über dem Kanal wieder mehrfach umfangreich geworden.  
 Die slovenagener Nationalbewegung meldet aus Kaimundob: Der Kapitän des norwegischen Dampfers Diana, der aus Dänemark zurückkam, berichtet von großer Verwirrung in Dünsirchem. In den zwölf Tagen, die das Schiff dort vor Anker

log, ist Dindrichen fünfmal von Alieqern bombardiert worden. Boulogne steht bloß unter englischer Verwaltung. Ein englisches Wohnhaus und englische Jenuf sind eingekerkert worden. Somit ist die Stadt nur noch ein großer Soppilplatz. Seit Mitte Januar kommen große englische Kreuzfahrtschiffe.

**Japanische Infanterie der Verbündeten.** Meldungen aus Vontarich zufolge sind in Warschau 118 japanische Infanterie eingetroffen. Ein Teil derselben ist für England bestimmt, die anderen werden der französischen schweren Artillerie zugeteilt. — Die deutsche nationale Presse meint, die Japaner hätten ihre Mannschaften jetzt den Verbündeten zugeeignet, von den Deutschen und in Deutschland erworben.

### Der russische Sieg — „hinausgeschoben“!

**Eine russische Regierungsansicht.**  
Stockholm, 5. Februar. Die Petersburger Wirtsch. Blätter vom 28. Januar schreiben: „Wir sind in der Lage, folgende Ansichten der russischen Regierung über einige Fragen der äußeren Politik wiederzugeben. Von Zeit zu Zeit kürzieren bei uns Gerüchte über die Möglichkeit eines Separatfriedens entweder mit Deutschland oder mit Oesterreich-Ungarn oder endlich mit Ungarn allein. Diese Gerüchte entstehen jeder Grundlage. Der Friede mit Deutschland ist noch ein unbegründetes und nichtig. Die Bedingungen des Germanismus geschlossen werden, denn nur in diesem Falle wird in Europa eine wirklich dauernde Ruhe herrschen. Dieses Resultat könnte ihm jetzt erzielt werden. In diesem Jahre müßte man aber zwei bis dreihunderttausend Menschenleben opfern. Um dieses zu vermeiden, erachtet es die Regierung als notwendig, den Termin des Sieges hinauszuverschieben, um so mehr, als sie von dem schließlichem Sieg unsterblich überzeugt ist. Der Separatfriede mit Oesterreich-Ungarn ist faktisch unmöglich. Wenn die Monarchie ein Frieden bittet, so müßte sie sich als besiegte erklären. Die Bedingungen, die der Monarchie in diesem Fall gestellt werden müßten, wären für sie unannehmbar. Die Doppelmonarchie müßte in diesem Falle nicht nur mit untern Bedingungen, sondern auch mit solchen der Serben und Montenegro einverstanden sein. Müßten dann die Forderungen der Slaven in Oesterreich-Ungarn erfüllt werden, was eine Verletzung der Monarchie bedeuten würde. Grundlos sind auch die Gerüchte von einem Separatfrieden mit Ungarn allein unter Trennung Ungarns und Oesterreichs. Die erste und wichtigste Bedingung eines solchen Vertrags wäre unsere und unserer Alliierten Forderung, daß Ungarn sich nicht nur von Oesterreich, sondern auch von Deutschland loslöse und auf unsere Seite übertritt. Es ist nicht zu erwarten, daß die Ungarn diese Forderung annehmen, die sie zwingen würde, gegen Oesterreich mit der Waffe in der Hand zu kämpfen.“

### Russisches aus der russischen Armee.

Der deutschen Heeresverwaltung fielen die folgenden russischen Erlasse in die Hände: Telegramm an General Scheidemann in Warschau. Von dem Stabe des Oberbefehlshabers der Südwest-Front. Warschau, Borgestern, während meiner Anwesenheit in Warschau sah ich auf den Straßen der Stadt eine ungewöhnlich große Zahl von Offizieren, Militärärzten und Militärbeamten, die hauptsächlich mit Frauen promenierten. Diese beweist Unzulänglichkeit dieser Militärpersonen, ihren vollständigen Mangel an Vorkriegsdisziplin und mangelnde Aufficht seitens der Vorgesetzten, welche eine solche Entfernung vom Dienste zulassen. Diese Inangriffbarkeit hat von morgen ab zu unterbleiben und sämtliche Offiziere sich sofort zu ihrem Truppendeile zu begeben, wo sie sich ständig aufzuhalten haben. Sie dürfen nicht vergesen, daß wir in diesem Krieg einen Krieg befinden. Der kommandobefehlende Offiziere sind vollständig von der Verfügung des Kommandanten meines Stabes zu halten, jenseits Kommandierung zu den Erlas brauchten Truppendeile. Alle Offiziere und Militärbeamten haben während der Kriegszeit die Mannschaften auszubilden oder ihren sonstigen Dienst zu versehen. Die freien Stunden der Erholung sind bei den Truppendeilen zu verbringen. — Alle Ausweichungen müssen vermieden werden, um nicht den Truppen ein böses Beispiel zu liefern und das Vertrauen zu untergraben.

Gen. J. P. Nowow.

Auf Befehl des Korpskommandeurs zu unbefangenen Ausföhrung. Chef des Stabes des II. Sib. A. A.

Gen.-Major Danilow.

Warschau, den 24. September (7. Oktober) 1914.

Nowa G. 19. Oktober 1914.

Warschau. An den Kommandeur des II. Sib. A. A.

Der Stabskommandierende lenkte seine Aufmerksamkeit darauf, daß in der vergangenen Kriegszeit die russischen Divisionen ohne Kommando, ohne Befehle und Mangel an Weisung verloren haben, wobei die Höhe der Verluste nicht immer der Gefechtslage entsprechen hat.

Seine Kaiserliche Hoheit befahl aus diesem Grunde, die Kommandeure der Truppendeile darauf aufmerksam zu machen, daß es notwendig ist, die Disziplin der Truppendeile zu verbessern, wegen der Schwermütigkeit seines Erhabenen und weil es äußerst unerwünscht ist, daß unsere Gegner durch das Zurücklassen unserer Gefechts- und Nachkommengewehe bereichert werden. — Gleichzeitig befahl seine Kaiserliche Hoheit alle Kommandeure, welche sich einer ungenügenden Schonung des Gefechts- und Nachkommengewehrs schuldig machen, in Strafe zu nehmen.

Gen. Kommandeur der 2. Armee. Gen. d. Kav. Scheidemann.

### Fransösische Strategie in Rußland.

Ein französischer General als russischer Heerführer? Der Vertreter des Berliner Tageblattes im österreichisch-ungarischen Kriegspressekongress, Konrad Wolf, schreibt: „Wie ich erfahren, besteht tatsächlich die Absicht, den nach Rußland gereisten französischen General Vaumit der Leitung einer russischen Armee zu betrauen. Bau hat sich bei der Durchreise durch Schweden in engem Kreise dahin geäußert, daß die Heeresleitung der französischen Militärschule in dem russischen Oberbefehlshaber Oberstleutnant Nikolai Nikolajewitsch nur der Vorstand für den eigentlichen Zweck seiner Weisung sei. Anlaß zu dem Aufsatze gab danach die Unzufriedenheit der französischen Heeresleitung mit der ungenügend durchgeführten russischen Offensive, die nach dem gemeinsam festgelegten Plan direkt gegen Warschau vorrücken sollte. Der Kommandeur der dortigen Armee, der französische General Vaum, wurde beauftragt, die russische Heeresleitung zu beauftragen, dessen strategische Intentionen der Bewusstheit des bisher immer wieder geschichteten Offensivplans dienen sollen.“

### Die russische Kultur in Galizien.

Wien, 5. Februar. (W. Z. N.) Wie das Polenblatt „Rovinsky“ berichtet, ist in Rußland die russische Herrschaft die in Galizien eingedrungen worden. Ein Lemberger Bürger erzählt einem Berichterstatter des „Wlady“, daß er wegen eines geringen Bergens gegen eine beherrschende Reichsstadt in den Kerker geschleppt und dort an eine Bank festgebunden wurde, worauf einige mit Knäueln bewaffnete Soldaten den Befehl erteilten, ihn zu züchtigen. Die Schläge fielen auf seinen entblößten Körper. Derselben Strafe wurde auch das Mitglied des Lemberger Gemeinderats Wolodyki, unterzogen.

**Der Hunger in Polen.** Wie der Oberösterreichische Kurier mitteilt, gehen in den oberösterreichischen Grenzorten russisch-polnische Frauen und Mädchen, die sich nach der Grenze begeben, betrübt und unwohl. Sie haben vielfach die Gefahr auf sich genommen, von den deutschen Posten festgenommen und in die polnischen Grenzorte zu werden. In den Grenzorten sind die polnischen Frauen und Mädchen, die sich nach der Grenze begeben, betrübt und unwohl. Sie haben vielfach die Gefahr auf sich genommen, von den deutschen Posten festgenommen und in die polnischen Grenzorte zu werden. In den Grenzorten sind die polnischen Frauen und Mädchen, die sich nach der Grenze begeben, betrübt und unwohl. Sie haben vielfach die Gefahr auf sich genommen, von den deutschen Posten festgenommen und in die polnischen Grenzorte zu werden.

**Russische Finanzschwierigkeiten.**  
Die Verbündeten saßern mit dem Pump. Ueber das Ergebnis der Finanzminister-Konferenz in Paris heißt es: Rußland konnte die Fortsetzung der Berliner Finanzkonferenz nicht erreichen, weil sich Ribot und Lloyd George über positive Zugaben des Rußland bringend notwendigen Dreierbandenwehen enthalten mußten und nur die prinzipielle Erklärung abgaben. Von Ergebnis der weiteren Verhandlungen mit dem Reich und dem Reichsamt der russischen Finanzgruppen hängt das Datum der Londoner Fortsetzung der Konferenz ab.

**England finanziert Belgien.** Die Post von England eröffnete der belgischen Regierung in De Hovre am 1. Februar einen neuen Kredit von zwei hundert einundfünfzig Millionen Franken, wovon die belgische Schuld an England auf sechshundert Millionen Franken angewachsen ist.

**Die Väterchen Vaterlandsliebe belohnt!**  
Wurde nach Sibirien verbannt!  
Der russische Revolutionär Wurgun wurde nach einer Verurteilung aus Kopenhagen wegen angeblicher Verleumdung des Zaren auf Lebenszeit nach Sibirien verbannt. Die Verleumdung soll Wurgun während seines Aufenthalts in Paris durch Artikel in der französischen Presse verübt haben. Wurgun kam letztendlich nach Rußland, um als Kriegsvollwilling in das Meer einzutreten und sein Vaterland zu verteidigen. Er wurde aber bei seiner Landung in Finnland von den Häkchern des Zaren in Empfang genommen. Rußland bleibt Rußland!

## Vom Seekriege.

Bei den Neutralen hat die Antändung der deutschen Blockade Englands große Begehrnis für ihre Schiffsahrt erzeugt. Bestimmten äußern, daß eigentlich England schuld sei, weil es seine Blockade unter einer neutralen Verstecke und so Widerspruch mit den Flaggen der Neutralen trieb. Wenn die seefahrenden Nationen nicht gegen den englischen Geheißel protestieren, könne man fragen, ob die Neutralen nicht ihre rechtlichen Kriegspflichten veräußerten und somit ein Vorgehen der deutschen Unterseeboote auch gegen neutrale Schiffe zu befürchten sei. Willst du führe die Verfestärkung der Lage dazu, daß sich die Neutralen endlich aufraffen und auf der Achtung ihrer Rechte bestünden. — Nach einer getriggen Meldung haben die Neutralen bestatigt, daß man neuerdings in der englischen Blockade, besonders in der ganzen Ostsee, ein Verfestärkung zu befürchten sei. Es können solche schwere Verfestärkungen und Zwischenfälle eintreten, die die Neutralen schließlich zu irgendwelchem aktiven Eingreifen nötigen. Die Lage ist jetzt sehr ernst geworden! Die englische Regierung erwägt sogar noch stärkere Maßnahmen. Eine Erklärung des Auswärtigen Amtes heißt: „Die offensichtliche Absicht der deutschen Regierung, Handelsschiffe durch Unterseeboote verfestären zu lassen, ohne sie in den Hafen zu bringen, für die Mannschafft zu sorgen und auf das Leben von Zivilpersonen Rücksicht zu nehmen, sowie der jüngste Angriff auf ein Hospitalsschiff rüch die sehr ernste Frage in den Vordergrund, ob England nicht drückende Maßnahmen gegen den deutschen Handel ergreifen soll.“

### Die Wirkung auf England.

Der All. Cour. meldet: Infolge der Blockadierung der deutschen Blockade hat bis zum 4. Februar mittags die Wähte Star Line nicht 27 anderen englischen Schiffsahrtsgesellschaften ihre Schiffsahrt eingestellt. — Die holländische Presse beifert den Schaden von Englands Handel und Schiffsahrt durch das Verfestären der deutschen Unterseeboote in der Nordsee auf ungefähre 10 Millionen. Kein englisches Handelsschiff mag sich mehr in die Nordsee, so daß die englische Schiffsahrt mit Holland und Skandinavien ganz aufgehört hat. England muß sich zu seinem Warentransport neutraler Reedereien bedienen und dafür riesige Ausgaben zahlen.

**Ein Truppenarzt-Dampfer untergegangen!** Aus einem Bericht der englischen Admiralität über den Untergang des Dampfers Wikon, der erst jetzt zur Verfestärkung gelangt, geht hervor, daß der Dampfer für Truppenarzt und Besatzung untergegangen. Mit ihm sind 194 Unteroffiziere und Besatzung untergegangen. Nur ein Boot mit 20 Matrosen, im ganzen also 274 Mann. Ein deutsche Unterseeboote den Dampfer vernichteten, wird nicht gesagt.

### Bethmann über den Seeabriegelung.

Kopenhagener Blätter geben eine Unterredung eines Berliner Vertreters mit dem Reichskanzler wieder, aus der folgendes mitgeteilt wird:

Reichskanzler v. Bethmann Hollweg sagte: „Ich habe gerade einen Auspruch von Churchill geäußert. Er soll gesagt haben, die Anbelangung Deutschlands durch England werde nicht eher aufhören, bis Deutschland sich auf Grund und Anlande ergreife hat. Wir können es so vor, als ob Churchill den Mund etwas voll genommen hat. Selbst wenn es wahr werden muß, werden die Deutschen lieber das tun, als sich Churchills Bedrohungen unterwerfen. Die Organisationsarbeit, die geleistet werden muß, ist sehr schwierig, aber wir werden sie leisten. Mit diesem Bericht habe der Reichskanzler fortgeschritten England behandelt, als wie eine belagerte Festung. Churchill will ein Volk von 70 Millionen aushungern. Kennen sie eine barbarische Form der Kriegsföhrung und glauben sie, daß wir uns vor einer Heerde beugen werden, die ein solches Vorgehen mit den Menschenleben für wertlos hält und gleichzeitig im Namen der Zivilisation auftritt? Ich glaube, die Engländer müßten sich das, was wir ihnen an ähnlichen Beispielen zu den allernächsten Tagen mitteilen, zu benutzen.“ Wir bedauern, wenn dieser Seeriegel der Interessen der Neutralen schädlich wird; aber wir können nicht darauf verzichten, uns in diesem rüchichtslosen Handelskrieg zu Wehr zu setzen, den England seinerzeit schon innig zum Schaden der Neutralen angeschlossen hat, selbst aber, ohne daß von deren Seite ein wirksamer Protest erhoben wurde, daß ein Volk von 70 Millionen mit seinen Frauen und Kindern der Hungerstod ausgesetzt werde.“

Der englische Vorkriegsplan für den Seeabriegelung, der jetzt veröffentlicht worden ist, sieht eine Kriegsmacht von drei Millionen Mann an im Vereinigten Königreich und in ihren Kolonien vor, abgesehen von den Truppen in Indien. Die Schritte zur Einführung der allgemeinen Wehrpflicht werden immer ausgeföhrt.

**Die in England verhafteten Deutschen.** Im Oberhause stellte Lord Lucas mit, daß die Zahl der feindlichen Fremden, die am 27. November im Vereinigten Königreich interniert waren, 18 299 männliche Personen betrug, die eigentlichen Kriegsgefangenen nicht eingerechnet. Frauen sind überhaupt nicht interniert worden. Zwischen dem 27. November und dem 1. Januar seien 1916 Personen entlassen worden. Ueber die bei der Internierung verhaftete Politik sagte Lord Lucas: Die zuerst internierten feindlichen Fremden waren verdächtige Personen. Später wurden auch andere ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt der Verhaftung interniert, weil sie im militärisch-politischen Interesse standen. Natürlich wurden in vielen Fällen von britischen Verwandten oder Freunden Vorstellungen erhoben. In einer ganzen Anzahl von Fällen haben sich außerordentliche Schwereigkeiten ergeben. Wenn der Bericht der Polizei in einem besonderen Falle zeigte, daß die Person weder gefährlich noch mittellos war, so wurde die Entlassung von den Ministern des Innern und des Krieges gemeinsam in Betracht gezogen.

## Um die Zukunft.

Der Herausgeber der Zeitschrift Soziale Praxis, Professor Franke, feiert in seiner Zeitschrift das 50-jährige Jubiläum der sozialpolitischen Reformen. Er schreibt: „Die gesellschaftliche Gleichberechtigung, auf die ich Anfangs des 19. Jahrhunderts hingewiesen habe, haben die Arbeiter in schweren Kämpfen erlangt, und sie haben sich ihrer Würde gewahrt. Sie sollte man sie ihnen wieder in guten Tagen nehmen können? Hier darf nicht von Lohn und von einem, von Strafe auf der andern Seite die Rede sein. Es gilt einfach, die notwendigen Forderungen an den Staat zu stellen, der neue Geist des Vertrauens läßt sich nicht in die alten brüchigen Formen fassen. Es erscheint uns unfähig, daß die Leutenden von Arbeitern, die aus dem Reibe mit dem eizernen Kreuz geschüttelt wieder in die Werkstatt und Fabrik heimkehren in preußischen Wahrschreit untertan sein sollten dem bloßen Befehl von Geld und Gut. Wie kann man sämtliche Anordnungen, Bestimmungen, wie sie im Wortlaut und Handhabung des Vereinsgesetzes, der Koalitionsparagrafen der Gewerbeordnung, im Gefolge der, in den unter dem Decknamen des Arbeitswillens schwebend liegenden Anordnungen liegen, unerschrocken erhalten gegen Millionen von Arbeitern, die in Reich und Glied mit allen andern Volksgenossen das gleiche Recht und die gleiche Pflicht des Reichs schwebend geübt haben? Wäre es zu ertragen, daß die Berufsvereine der Arbeiter und Angestellten, die sich nicht minder als die Arbeitgeber als beste Schützen der wirtschaftlichen Ordnung und Erhaltung der Güter erweisen, daß die Berufsvereine, deren Güte die Gebührenden erheben und erproben haben, jemals wieder dieser Anerkennung ihres Rechts verlustig gingen?“

Aber, ganz anders als Franke spricht der Oberverwaltungsgerichtsrat Prof. Dr. Loh von der Zukunft. Er führt in der Monatschrift für deutsche Beamte den „politischen Deutschen beiderlei Geschlechts“ sehr nachdrücklich zu Gemüte, daß sie nach dem Kriege nichts zu fordern und nichts zu erwarten haben. Die Forderung, daß preussische Dreifachmannschaft durch ein demokratisches Wahlrecht zu ersetzen, erscheint ihm als eine „nicht angelegliche Illusion“. Der im preussischen Wahlrecht verborgene Grundtrieb ist nach seiner Meinung nicht nur „berechtigt“, er muß sogar „heilig gehalten werden“. Warend erhebt er Finger und Stimme, indem er erklärt:

„Wahre Staatspflicht läßt sich nicht von Stimmungen des Augenblicks beherrschen. Sie sieht auf das, was Dauer besteht nach den Erfahrungen und Lehren der Geschichte. Also auch hier ist es nötig, Illusionen zu zerbrechen, denen sich sanguinische Gemüter hingabegeben geneigt sind.“

## Politische Uebersicht.

### Um die Kriegsurfrage.

Bekanntlich hat der frühere italienische Ministerpräsident Giolitti neulich in der italienischen Kammer berichtet, Oesterreich habe im August 1913 bei Italien angefragt: Oesterreich wolle Serbien mit Krieg überziehen, ob Italien dabei wäre. Italien habe aber abgelehnt. Diese Enthüllungen Giolittis sind bisher nicht abgemieffen worden. Jetzt meldet W. Z. N. aus London:

Im Unterhause wurde eine große Anzahl von Fragen an Grey gerichtet über Giolittis Erklärung im italienischen Parlament in bezug auf die von Oesterreich-Ungarn errogene feindliche Aktion gegen Serbien im Jahre 1913. Grey sagte, die englische Regierung hatte der Giolittis Erklärung keine Kenntnis davon, aber die Tatsache, daß eine feindliche Aktion schon im Jahre 1913 ins Auge gefaßt war, beweise, daß die Ermordung des Erzherzogs Franz Ferdinand 1914 nicht die Ursache des Krieges war, obwohl sie zum Vorwande für den Beginn des Krieges gemacht wurde.

Des früheren Ministerpräsidenten Giolittis Erklärung wird noch eine sehr beaufregende Rolle bei der Beurteilung der Kriegsurfrage spielen.



# Den Rekord der Billigkeit

bilden augenblicklich  
unsere

Pfg.-Tage!

# 95

**Feldkocher** 95  
mit 1 Dose Harispiritus . . . . .  
4 Grogwürfel . . . . .  
15 Teetabletten . . . . .  
zusammen

1 Posten  
**Strauss-Federn** 95  
nur schwarz . . . sonstiger Preis 2,95, jetzt  
**Pröp. Palmen** 95  
selten schön . . . . . 5 Blatt mit Kübel

**Handarbeiten**  
Kaffeemützen, handgestickt, Stck. 95  
Leinenkissen mit Fransengarn, 95  
vorgezeichnet . . . . . Stück  
Läufer, grau oder weiss, vorge- 95  
zeichnet . . . . . Stück  
Decken, 60x60 cm, m. Hobls, 95  
grau oder weiss, vorgez., Stk.  
Küchen-Überhandtücher, vorge- 95  
zeichnet . . . . . Stück  
Betwandachener, vorgezeichnet, 95  
auf Aidastoff . . . . . Stück

**Schürzen**  
Teeschürzen, weiss u. bunt, St. 95  
Hausschürzen, gestreift . . . . . Stück 95  
Blusschürzen, weiss und ge- 95  
streift . . . . . Stück  
Knabenschürzen i. viel. Must., St. 95  
Reformschürzen, gestreift . . . . . Stück 95  
Mädchenschürzen, weiss u. bt., St. 95  
Tändelschürzen, weiss . . . . . Stück 95  
Tändelschürzen, bunt . . . . . Stück 95

**Seidene Bänder**  
Reinsidenees Chinaband, ca. 11 cm 95  
breit . . . . . Meter  
Reinsidenees Tafelband, viele 95  
Farben . . . . . Stück  
Geschnittes Band, 3 cm breit, 6 m 95  
Reinsidenees kariertes Tafel-  
band, ca. 13 cm breit, Meter 95

**Korsetts**  
Hauskorsetts aus grau Drell, St. 95  
Kinderleibchen, grau und weiss 95  
Drell, zum Verstellen, Stück  
Busenhalter aus weissen Batist 95  
und Tüll . . . . . Stück  
Damenstrumpfhalter in vielen 95  
Farben . . . . . Paar

1 1/2 Mtr. breites kariertes  
**Garnierband** 95  
ca. 15 cm breit  
Wert bedeutend höher  
jetzt

**Rips-Blusen-**  
**westen** 95  
mit Falten und Knöpfen  
garniert . . . . . Stück

Von grösster  
**Bedeutung**  
für den Einkauf zur  
**Konfirmation!**

**Stickerei-Unterröcke** 1,85  
4,75 3,95 2,75  
**Prinzess-Röcke** 3,50  
6,45 5,75 4,75

**Stickerei-Hemden** 1,75  
Achselschluss . . . . . Stück 2,65 2,25  
**Knie-Beinbleider** 1,65  
Stück 2,95 2,45 1,95

**Woll-Batiste** ca. 110 cm breit, 1,65  
schwarz, weiss und farbig . Meter 1,95  
**Serge u. Popeline** ca. 110 cm 1,50  
breit, schwarz, weiss und farbig . Meter

**Wäsche**  
Wickeltücher, weiss u. bunt, St. 95  
Windeln, weiss und bunt, 3 St. 95  
Erstlingshemden, 3 od. 2 Stück 95  
Erstlings-Jacken, 3 od. 2 Stück 95  
Gummii-Unterlage u. . . . . zusammen 95  
2 Wickelbänder  
Militär-Frottier-Handtücher, 2 St. 95  
Barchent-Kinderunterröckchen, 95  
bunt . . . . . 1 oder 2 Stück  
Unterhosen mit breiter Stickerei 95  
u. Banddurchzug . . . . . Stück

**Trikotagen, Wollwaren**  
Normal-Frauenhose . . . . . 95  
Damen-Unterhosen, weiss Trikot 95  
Damen-Unterhosen, weiss, gestr. 95  
Wollener Korsettschouer . . . . . 95  
Amerikan. Damenhemd . . . . . 95  
Umhangstuch . . . . . 95  
Wollenes Zipfelkopftuch, farbig 95  
Woll. Blusschoner, weiß u. grau 95  
Wollener Sportlatz, weiss . . . . . 95  
Kragenschoner, weiss mercer., 95  
1 oder 2 Stück  
**Kopfschützer mit Gesichtsaus-**  
**schnitt, feldgrau . . . . . 95**

**Handschuhe**  
Schiesshandschuhe, feldgrau, P. 95  
Damen-Trikot-Handschuhe, 95  
farbig . . . . . 2 Paar  
Herren-Trikot-Handschuhe, 95  
farbig . . . . . 2 Paar  
Damen-Handschuhe, weiss, 95  
Wolle gestrickt . . . . . 2 Paar

**Strümpfe**  
Damenstrümpfe, schwarz mit 95  
farb. Stiefelmuster . 2 Paar  
Mako-Herrensocken . . 2 Paar 95  
Herren-Socken . . . . . Paar 95

**Lüster-**  
**Unterrock - Volant** 95  
farb. . . . . Stück

**Militär-Taschentücher** 95  
satiniert . . . . . 4 Stück

**Fliederselbe** 95  
5 Stück . . . . .

**Kinderwagen-Steppdecken** 95  
Stück . . . . .

Aus der  
**Teppich- u. Gardinen-**  
**Abteilung**  
Alover-Nett, 2 1/2 Mtr. . . . . 95  
Kongrestoff, weiss, 5 Mtr. . . . . 95  
Gardinen, weiss u. creme, in ver- 95  
schiedenen Mustern, 2 1/2 Mtr. . . . . 95  
Scheiben-Gardinen . . . . . 4 St. 95  
Kommunen-Tülldecke . . . . . 95  
Läufer und 2 Deckchen . . . . . 95  
Damast für Zuprouleaus, 180 cm 95  
breit, creme, mattgold . Mtr. 95  
Leinenkissen, reich bekerbelt, m. 95  
Fransen . . . . . St. 95  
Tisch-Tuchdecken, rot u. oliv, St. 95  
Wachstuchreze, z. Ausschuh, Rest 95  
Kapok, 2 Pakete . . . . . 95  
Bettdeckenhalter . . . . . 95  
Portierestoff, 2 Mtr. . . . . 95  
Sofadecken, rot u. grün, gemust 95  
und gestreift . . . . . Stück  
Tuch- oder Leinwandborte, reich 95  
bekerbelt, 2 1/2 Mtr. . . . . 95

**Spielwaren**  
1 Helm und 1 Sibel . . . . . 95  
1 Kanone mit 2 Pferden . . . . . 95  
1 Karton grosse Soldaten . . . . . 95  
1 Burg extragross . . . . . 95  
1 Soldaten- und Helm . . . . . 95  
1 Offizierskabel m. imit. Ledergurt 95  
1 grosse Fahne . . . . . 95  
1 Leichterwagen mit Pferd . . . . . 95  
2 Gummibälle . . . . . 95

**Holzwaren**  
1 Bambusständer . . . . . 95  
1 kleiner Waschkorb . . . . . 95  
1 Handkorb . . . . . 95  
1 Papierkorb in Linocrusta . . . . . 95  
2 Wandpöcher . . . . . 95  
1 Schirmständer . . . . . 95  
1 Eckbrett . . . . . 95  
1 Panel . . . . . 99  
1 Nihkasten . . . . . 95  
1 Bürstenhalter . . . . . 95  
1 Brotkorb mit Nickelrand . . . . . 95  
Garderobenleiste mit 5 Haken . . . . . 95

Imitierte  
**Perser-Vorleger** 95  
schöne Muster, mit u. ohne 95  
Fransen . . . . . Stück

**Satin-Kissen** 95  
mit Kapokfüllung . . . . . Stück

**Cheviots**  
schwarz und dunkelblau  
von  
**1.45**  
an.  
6 Dosen  
Schubcrem  
95

Ca. 100 Zentner  
**Kerzen**  
in Pfund-Paketen . . . . . Paket 95  
lose 4 Stück . . . . . 39  
extra stark 3 Stück . . . . .  
in ganzen Kisten . . . . . 85 M.  
Zentner

**Stickereien.**  
4 1/2 Mtr. Stickerei, versch. Breiten 95  
und Ausführungen . . . . .  
9 Mtr. schmale Stickerei . . . . . 95  
1 Meter breite Mull- od. Batist- 95  
Stickerei . . . . .  
**Gestr. Satin-Blusenweste** 95  
Blusenkragen, aus versch. Stoffen 95  
und Ausführungen . . . . . 95  
1 Karton  
**Schweizerstickerei-**  
**Taschentücher** 95

**Kinder-**  
**Kittel** 95  
ähnlich wie Ab-  
bildung

**Knaben-Soldaten-**  
**Mützen** mit Schirm 95  
Stück  
**Hindenburg- od. 95**  
**Kaiser-Büste** feldgrau Stück 95

**Schlauchkappen** 95  
feldgrau Stück

**Blumen-Fettseife** 95  
10 Stück

**Vellchen- Seife** 95  
prima Qualität 6 Stück

**Emaile**  
Schüsseln, Satz 3 Stück . . . . . 95  
Schmortöpfe, 22 cm . . . . . 95  
Eimer, Delitdekor, 28 cm . . . . . 95  
Kaffeekannen, ca. 2 Liter Inhalt 95  
Stück  
Kaffeekocher u. Reibeisen . . . . . 95  
Klosetthalter mit Bürste . . . . . 95  
Kehrschaufel mit Besen . . . . . 95  
Sals- oder Mehlmesse . . . . . 95  
Toilette-Eimer mit Deckel . . . . . 95

**Diverse Haushaltwaren**  
Grosse Holz-Kaffee-Mühle . . . . . 95  
Kohlenschütter, lackiert . . . . . 95  
Goldkassette mit Einmats . . . . . 95  
Rosshaar-Kehrbesen . . . . . 95  
Zeitungshalter für alle Tage . . . . . 95  
Rasiermaschine, gross . . . . . 95  
Tischlampe, Rundbrenner . . . . . 95  
4 Gasstrümpfe, Stehtisch . . . . . 95

**Glas—Porzellan**  
Fierheber mit Goldrand, 12 St. 95  
Weingläser „Mathilde“ 6 Stück 95  
Weingläser, Römer . . . . . 4 Stück 95  
Schüsseln, Satz 5 Stück . . . . . 95  
Käselocke, geschliffen . . . . . 95  
Butterdose u. 6 Buttereller zus. 95  
Milchtöpfe, dek., ca. 1/4 Ltr., 4 Stück 95

**Papierwaren**  
100 Bogen Quartpapier, 100 Kuvert 95  
200 Bogen Quartpapier,  
50 Dienst-Kuvert . . . . . zus. 95  
1 Dutzend Bleistifte, 100 ge- 95  
mischte Federn . . . . . zus.  
300 weisse Geschäftskverts . . . . . 95  
600 farbige Geschäftskverts . . . . . 99  
300 gelbe Dienstkuverts . . . . . 95  
200 farbige Servietten . . . . . 95  
100 Msppen Briefpapier . . . . . 95  
100 Bogen Reichsadler-Papier . . . . . 95  
2 starke Wachstuchdiarien . . . . . 95

Eine **Schüssel, 6 Teller** 95  
und 1 **Butterdose**  
zusammen

**Wachstuch-**  
**Decken,** 95  
gute Qualitäten, Stück

**Knaben**  
**Hose** 95  
ähnlich wie  
Abbildung

**Herren-Artikel**  
Farbige Garnitur, Serviteur und 95  
Manschetten . . . . .  
Manschetten, weiss, 2 Paar . . . . . 95  
Breite Selbstbänder . . . . . Stück  
Regattes, schöne Muster . . . . . 95  
Hosenträger . . . . . Paar 95  
Herren-Stehkragen, 2 od. 3 Stück 95  
Herren-Sportmütze . . . . . 95  
Herr- od. Knab-Ballonmütze, 2 St. 95  
Weicher, farbiges Herrenhut . . . . . 95  
Knaben-Garnitur, schwarz 95  
Kragen und Mütze . . . . .

# Leopold Nussbaum.



Der Stadtbaurat: — eine dauernde Einrichtung sein kann und bleiben muß.

**Zum Aufstufend des Bildungsausschusses.**

Kann wird es allzu ängstlichen, unverständigen Gemütern überlassen müssen, zu fragen, wozu eigentlich in dieser faherren Zeit ein Ausschuss für die Arbeiterbildung veranstaltet wird. Die Fortschrittlichen unter den Parteimitgliedern und Gewerkschaften von Halle haben durch Konzerte und Theaterleistungen längt den Beweis geliefert, daß sie die Kunst als ein Kulturereignis, das uns emporhebt aus den Alltagsfragen und den Nöten der Zeit. Das ist auch das Programm des Aufstufenden, zu dem der Arbeiter-Bildungsausschuss von Halle zum kommenden Mittwoch in den Volkspal einladet. Eine Stunde weitbelebter, Erbauung, geistiger Anregung will er denen verschaffen, die danach verlangen, das Furchtbare, Schreckliche der Kriegszeit einmal vergessen zu können. Und wenn kommt diese Entspannung nicht gelegen?

Ein vorzügliches Künstler-Trio hat sich zusammengesetzt und führt im Verein mit dem Arbeiter-Sängerchor ein abwechslungsreiches, inhaltvolles Programm aus. Zeitgemäße und klassische Dichtungen steuert ein Mitglied des Stadttheaters, Herr C. v. Weber, bei, Lieder von Beethoven, Schubert, Wolf und Weingartner jingt die Opernsängerin Frau Käthe Kleinlein (Weserjungen), kleinere klassische Stücke und die größere Komposition Bruch's „No. Niderl.“ werden von dem geliebten Komponisten Herrn Otto Schwendler begleitet.

Unserbedenkliches Entgegenkommen der Künstler hat ermöglicht, den Eintrittspreis auf nur 20 Pfennig festzusetzen. Programme mit Vorkonzerten sind im Vorverkauf zu haben in den Bureaus der Partei und der Gewerkschaften, im Arbeiterssekretariat, der Volkshochschule und in den Warenabgabestellen des Allgemeinen Konsumvereins. In der Abendstunde ist ein Preisnachlass. Da außerdem die Zahl der zur Verfügung stehenden Plätze verhältnismäßig klein ist, wird sich baldigste Sicherung von Programmen empfehlen.

\* **Die Infrage bei der Brotverteilung.** Die Polizeiverwaltung ist bekanntlich nach § 5 der Verordnung des Bundesrats vom 5. Januar 1915, betreffend die Verteilung von Backware, ist bei der Verteilung von Roggenbrot Kartoffel zu verwenden. Da die Produktion der in Deutschland bestehenden Stärkefabriken und Kartoffelverarbeitungen nicht ausreicht, um die vorgeschriebene Verteilung von 10 Proz. den Bäckereien allein durch Anweisung von Stärke zur Verfügung zu stellen, wird darauf hingewiesen, daß laut Kartoffel- und sonstigen Kartoffelverarbeitungs- und frische Kartoffeln, Gerstenmehl, Hafermehl, Weizenmehl oder Weizenklein in den im § 5 a. a. O. vorgeschriebenen Mengen verwendet werden dürfen.

\* **Die Stellungnahme der Bädermeister.** Die Bäder-Zwangsplanung hielt am 3. d. Mts. eine Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung stand die neue Bundesratsverordnung über die Beschlagnahme des Getreides und des Weizen und ihre Verteilung durch Staat und Gemeinde. Der Bädermeister führte aus, daß zur sicheren Versorgung der Bevölkerung jeder einzelne beitragen müßte, so schwer auch das Handwerk betroffen werde. Es wurde beschlossen, ein Einheitsbrot von vier Pfund in der Vorstufe zu bringen, sowie die Kontrolle durch Kartons oder Marken anzulegen. In der Hauswirtschaft ist aber jede Kontrolle der vorgeschriebenen Kartoffelmengen unmöglich. Die Bädermeister werden jedoch für die richtige Nachlieferung verantwortlich gemacht. Es sind von schon verschiedene Meißner wegen unrichtiger Werbung von den Hausbäckern angezeigt worden. Es wurde deshalb beschlossen, vom 15. d. Mts. an, solange die Bundesratsverordnung bestehen bleibt, für Hausbäcker nicht mehr zu kochen.

\* **Preisgabe unangelegener Zeitungen an die Truppensteile des Heeres.** Alle von Angehörigen des Heeres durch die Post bezogenen Zeitungen — ohne Unterschied, ob sie bei heimischen oder bei Feldpostanstalten bestellt waren —, die den Empfängern wegen Ablesens, Vermissens, Verwindung oder Abkommandierung nicht zugestellt und auch nicht nachgeliefert werden können, werden künftig von den Feldpostanstalten nicht mehr zurückschickt, sondern den Truppenstellen des Heeres zur freien Verwendung so lange belassen, als nicht von berechtigter Seite (Besitzer, Angehörige, Verleger usw.) anderweitig darüber verfügt wird. Von Verwandten oder Bekannten der Abkommandierten oder von Zeitungsverlegern unmittelbar in Briefform verlangte Exemplare dürfen nur insoweit dem Truppenteil überlassen werden, als sie mit einem Vermerk über die Preisgabe in der Aufsicht versehen sind; fehlt ein solcher Vermerk, so werden sie zurückgeleitet. Zur Gleichrichtung des Volontiers und zum Nutzen der Heeresangehörigen empfiehlt es sich, daß die Abwesenden von Zeitungen in Briefform teils den Vermerk: „Wann anderweitig zur Verfügung des Truppensteiles“ in der Aufsicht eingeben, namentlich bei der Herstellung der Aufsicht durch Druck den Vermerk gleich mitdrucken lassen.

\* **Reiszeit** wird seit dem 31. Januar 1915 das Dienstamt von Maria Brachmann, geb. am 28. März 1859 in Burg

örner. Er war hier, Herrsche in Stellung und ist zuletzt in Begleitung zweier Fleischergehilfen in der Sonntagskuche geblieben worden. Die Vermüte, die ihrem Alter entsprechend nicht mehr in der Lage war, mittelverfolgt, hat blaue Augen, schmale Gesichtszüge, vollständige Zahne und war bei seiner Fortgabe mit schwarzem Gut, schwarzem Rock und Schürstiefel bekleidet. Wer über den Verbleib der Vermissten Auskunft zu geben vermag, wird ersucht, dies unverzüglich der nächsten Polizeidienststelle oder der Kriminalpolizei mitzuteilen. Insbesondere werden die beiden Fleischergehilfen, die zuletzt in der Sonntagskuche in einer hiesigen Wirtsstube mit ihm geblieben haben, ersucht, sich sofort bei der Kriminalpolizei, um Weiterungen zu erlangen, zu melden. Für die Ermittlung der Vermissten ist eine Belohnung von 50 Mark vom Vater ausgesetzt.

\* **Don Sims.** Der Krieg hat die Hirnleistung sehr „testierlich“ gefaltet, so daß man oft mit minderwertigen Sachen zu leben bekommt. Das ist es doppelt erfreulich, wenn man guten Aufnahmen begegnet, die davon ablenken. In dem schönen A. Horia-Richtpielhaus gelangt jetzt ein Film zur Vorführung, auf den alle Kräfte der Fleiß, Geduld, Gehalt und — Geduld verwendet haben. Der O. H. — Die alte polnische Sage von der riesigen Statue, die nach Einfegung eines Rauberbruders in die Brust lebendig wird, ist hier in spannender kühler Art mit künstlerischer Vollendung abgehandelt. Wunderschöne Bilder und Szenen daran können als das Beste gelten, was die Filmkunst gesehen hat. Die Regie ist dem hiesigen Darstellung mehr alle Mittel der Wirkung zu erschöpfen, jedoch in vereinfachter Art, so daß diese Wale der Kino-Entwicklung gefördert werden können.

\* **Sonntagsvorstellungen im Stadttheater.** Am Sonntag, den 7. Februar, finden im Stadttheater zwei Vorstellungen statt, und zwar nachmittags 3 Uhr zu den vollständigen Preisen von 2 bis 5 Pf. Die Leistungen: „Walden'sches Jugendstück“, und abends 7 1/2 Uhr Verdis Oper „Der Troubadour“, mit dem bewährten lirischen Soubrette Max Kapell in der Partie des Grafen Luna als Gaiet. Am Montag, den 8. Februar, abends 7 1/2, wird zum letzten Male das fabelhafte Spiel „Es ist noch im Spiel“, das sich einem fäurischen Erfolg erweist hat, wiederholt werden.

\* **Theaterbesucher.** Die Vorstellung des „Rustriels im weißen Helm“ von Kuntal und Kadelburg, die am Sonntag, den 7. Februar, veranstaltet wird, beginnt abends 8 Uhr. Die Vorstellung beginnt um 7 1/2 Uhr. Auch an der Kasse des Stadttheaters, sowie in den Bäckereifabrikanten von Steinbrecker u. Falger am Markt und Schwarzert, Bruno Wiesner, Fleischerstraße, und Oswald Wiesner, Poststraße, werden Karten zu den billigen Preisen von 50 Pf. bis 1.55 Pf. ausgegeben. (Siehe Inserat.)

\* **Ein Opfer der Mautstrafe.** Kurz nach dem Verlassen eines Straßenbahnwagens glitt ein auswärtiger wohnhafter Bahnarbeiter an der Ecke der Röhren- und Bahnhofstraße auf einer feld des Radts gebildeten Grube aus, fiel zu Boden und brach den linken Hinterbein. Der Verunglückte wurde mit dem herbeigerufenen feldhiesigen Krankenwagen der Hgl. Klinik zugeführt.

\* **Ein Opfer der Strafe.** Ein wohnhafter Bankhelfer wurde in der Gr. Steinstraße in hilflosen Zustand aufgefunden und nach der Heilversuche gebracht. Nachdem er sich erholt hatte, konnte er seinen Weg fortsetzen. — Ein geisteskranker Arbeiter, der in stark ersticktem Zustand im Bereich des Polizeireviers umherstreifte, wurde in Schutzhaft genommen. — In der Wagener Straße fand ein Zusammenstoß zwischen einem Wagen der städtischen Straßenbahn und einem Holzwagen statt. Der Holzwagen wurde stark beschädigt und mußte außer Betrieb gesetzt werden. Die Schuldfrage steht noch nicht fest.

\* **Freitag.** In der Andenbücherei erbärmte sich ein Schindler in dem zu seiner Wohnung gehörigen Keller. Als Grund zur Tat ist ihm schon jetzt längerer Zeit bestehendes Nervenleiden anzurechnen.

\* **Ein Feuerwehrt.** Zur Befreiung eines Küchenbrandes wurde die Feuerwehrt nach einem Grundstück des Steinweges gerufen. Die Wehr konnte nach kurzer Tätigkeit wieder abschießen.

**Bereins- und Vergnügungskalender.**

**Essbahn Ziegelwerke.** Ein lebhaftes Leben herrscht jetzt täglich auf der Essbahn. Jeder benutzt jetzt, solange der Frost anhält, die günstige Gelegenheit, dem festerlich ankommenden Erntebrot zu laubigen. Der Wäcker Dieb bietet alles auf, um den Käufern eine vorläufige Bahn zu halten. Abends bietet die elektrische Lichtanlage der ganzen Essfläche eine gute Beleuchtung.

**Wahlfahrtsteater.** Morgen ist der letzte Sonntag, an dem das musikalische Singpiel „Geduld“ auch für Eisen angelegt wird. Nachmittags 4 Uhr ist Familienvorstellung bei den wilden Heinen Weiden (Einsachere 1 Kind frei). Es finden nur noch wenige Wiederholungen statt, weil schon in den nächsten Tagen Edmund Eisler's akro musikalische Pöffe Ein Tag im Paradies seine Eröffnungslinie erlebt.

**Im Apollotheater** findet heute, Sonntag, die Erstaufführung der Operette „Der Jäger von Primas“, das Werk von Julius Wilhelm und Fritz Grünbaum, statt.

Die Operette, die in Wien und Berlin großen Erfolg hatte, jetzt hier durch passende Handlung und durch die melodische Musik des bekannten Komponisten Enrico Saloman aus. Saloman ist der Komponist, der mit Erfolg aufgeführten Operette „Der Jäger von Primas“, die von ihrer Erfindung wiederhergestellt ist, spielt die weibliche Hauptrolle, Leopold Popper die männliche. Am Sonntag, den 7. Februar, finden zwei Vorstellungen statt, — nachmittags 4 Uhr eine „Jugend- und Familienoper“, in welcher letztmalig Die liebe Gebräu zur Aufführung gelangt; abends 8 Uhr geht zum zweiten Male „Der Jäger von Primas“ in Szene.

**Kriegs-Gilberungen.**

**Vom Krieg zum Kultur-Menschen.** (Aus dem 3. Teil des 1. Buches eines Soldaten Transportarbeiters.) „Endlich habe ich wieder einmal eine halbe Stunde Zeit, um mich einige Zeilen aufzumachen zu lassen. Wenn man so als Oberführer für 20 hungrige Seelen zu stehen hat, da hat man gerade keine Zeit für eine Besichtigung. Also die Gedankensetzungen habe ich Euch mitzuteilen, das war seit drei Jahren hier mit elektrischem Licht zu versehen. Und wenn hier das alles bei uns anischen könnte, wie wir uns hier nur durch unsere Befehls- und durch das Einverständnis von der Welt halten. Aber alles hat so seine Bedeutung. Hier kann man so richtig die Entwicklung vom Urmenschen zum Hebräerischen studieren. Auf dem gebirglichen Maune findet man hier zu gleicher Zeit Hohlenbein, Felsbilder und elegante Quartiere, wie es hier ist. Also wie hier in dieses Quartier einziehen, unterschieden wir uns von den Urmenschen nur durch unsere Erleben und dadurch, daß wir hier in ein schändliches Dasein konnten. Sonst aber war nichts vorhanden. Mein Vorchlo, ein Rodgerger, seine Lampe und sein Oel zum Licht. Dann aber kam der Berggänger. Auf Steinen wird eine Feuerstelle errichtet, irgendwo auf einem Hügelbaufen wird ein alter Eimer gefüllt, und die Urmenschen sind jetzt nicht mehr ein einziges, sondern ein einzelnes, ein einziges Rodgerger. Nicht? Am nächsten Tage, wenn Fleisch-empfang lassen wir uns ein Stück Rindstark geben. In eine Sionererbühne, zunächst der Gipfel der Kultur, wird er ausgebraten. Ein Stück Rindstark von einem Verbandswärter dient als Dankschreiben, und die erste Lampe ist fertig. Nach dem noch weiter fortgeschritten und lagere ich meinen Gedanken, ein mit der Feuerung transportabler Kessel, eine Lampe ohne Filter, sowie ein richtig gehender Ofen mitgebracht. Wir fangen also an zu werden. Ein paar Wagenhäfen dienen als Tische und Bänke, ein leerer Stand im Stalle als Schlafstelle. Zwei Stangen von hier ist eine Sägemühle. Es werden Arbeiter rekrutiert, wir prima Tische, Bänke, Bettstellen, Schränke und henge einen Kohlenkasten. Als noch verjüngt ist, zurzeit über 10 Eimer, 2 Kessel, 2 Zöpfe, 1 Wrattpanne und sonstiges Gerät und Möbelwerk. Mit der Beleuchtung wurde es auch immer besser. Bis zum letzten Herbst wurde es jetzt hier die Verteilung der elektrischen Leitung. In jedem Räume sind 1 bis 2 Lampen und 20 Minuten von hier ist eine Zudeckelung, wozu sich jeder selber ein Wannenbad befindet, welches in den letzten Tagen ebenfalls in Betrieb gesetzt wurde. Jetzt fühlt man sich als richtiger Kulturmenschen, es fehlt nur noch, daß man sich mehr schämt. Das ist die eine Seite. Die andere ist die, daß die Hohlenbeinbein kaum drei Stunden von hier dabei sind, als es zu einem Kulturmenschen zu werden und sich selbst zu zerkleinen. So schließt dieser Krieg Gegenstände, wie man sie kaum beschreiben kann. Wenn in der Mannpflanz wird alles dem Erdbeben gleich gemacht und hier, diese hinter bestehen, da nicht man sich ein, als alle man einige Jahre verbringen. Eine elektrische Zentrale wird gebaut. An die Orte, die von Truppen besetzt sind, wird Leitung gelegt und bald ist man damit bis an die Schienenanlagen heran. Eine Nacht bei uns liegende Trainskolonne fährt Dinge ab, Dinge den Vater und pflegt ihn. Alles das ist nicht etwa Selbst, mit, aber irgendwelche Heberzeugung, sondern Zufall. Hier kann man also sehen, wie die heutigen „Barbaren“ dem Feinde den Ader bebauen und ihm sogar die nächste Ernte sichern helfen. Straßenarbeiter, ältere Leute und Landbauernmänner von uns, halten die sonst nicht schlecht gepflegten Straßen in Ordnung. Also Kulturarbeit und Verbesserung, wie schon gesagt, diese bestehen. Wenn wir nicht immer die Gefühle bonnert hören, so hätten wir vielleicht schon verstanden, daß wir uns im Urmenschen. Warum im Krieg? Wie lange wird es noch dauern? Habe heute meinen Kameraden die Resolution des amerikanischen Friedenskongresses vorgelesen. Wären solche Bemühungen nicht bald von Erfolg begleitet sein. Und nach dem Krieg wird dann die Arbeiter-Internationale ihre Kulturarbeit wieder beginnen und wir alle wollen helfen, sie bereit zu Ende zu führen. Während ich dies schreibe, ist auch Euer Jahresbericht eingetroffen, und schon in seiner Veröffentlichung formiert er mir, daß unsere Salische Zahlreihe noch sehr fehlt. Leider erzieht man aber auch daraus, daß eine Anzahl Mitglieder wieder schmerzlich gedrückt sind, und die ihre Beratung aller bereit. Die jetzt mit für die Leben einsehen müssen. Mit folgendem und herzlichen Gruß Euer treuer Kollege P. B. ....“

**Für Konfirmation und Prüfung**  
empfehlen wir grosse Eingänge hervorragender Neuheiten:

<b>Kleiderstoffe,</b> schwarz, weiss und farbig, in modernsten Webarien und allen Preislagen.	<b>Fertige Kleider,</b> schwarz, weiss und farbig.
<b>Kleider-Samte,</b> erprobte Waren in schwarz u. farbig. Schöne Besätze und Schneideri-Artikel.	<b>Jackets, Kostümröcke, Blusen,</b> nur schöne Formen, in einfacher bis feinsten Ausführung.
<b>Fertige Leibwäsche, Taschentücher, Handschuhe, Strümpfe, Korsetts.</b>	<b>Unterrocke, Taillentücher, Tändelschürzen, Haus-u. Blusenschürzen.</b>
<b>Rüschen, Schleifen, Seiden- und Sämband, Gürtel, Spitzen, Regenschirme.</b>	<b>Für Konfirmanten: Oberhemden, Serviteurs, Kragen, Manschetten, Krawatten, Taschentücher, Handschuhe, Hosenträger.</b>

Denkbar grösste Auswahl. Anerkannt billigste Preise.

**Brunner & Denianin**  
Halle (Saale). Grosse Ulrichstrasse 22-24. Halle (Saale).





# Adler-Mäschinen

sind aus Stahl hergestellt.

daher unverwundlich.

Auf Wunsch günstige Teilzahlung.

Allein-Vertreter:

## Karl Möller,

Schmeerstraße 1.

**Zigarren, Zigaretten, Tabake**

In allen Preislagen empfiehlt

**Otto Ackermann**  
J. Schneider Nachf.,  
Beesenstr. 23  
(Ecke Wolfstrasse).

---

**Rosenfrüher**  
„System Endwell“  
Paar 1.00 Mk. 5097

**C. F. Ritter,** Leipzig-Strasse 90.

**Rossfleisch.**  
Diese Woche wieder ff.  
Alles übrige wie bekannt nur delikat bei

**A. Thurm,**  
Kollstrasse 10. 108

---

**Gelegenheitsauf!**  
Wohnungseinrichtung  
alles für 75 Mk.  
Speisezimmer: Büfett (ver-  
teilt), Anrichte, Anrichte-  
tisch, Federstühle, Sofa, Lim-  
boni mit Seitenstühlen,  
Schlafsessel, Einrichtungs-  
teil, Hartstoffe, echt Eiche,  
verkauft

**Friedrich Pelleke,**  
5079 Geilstr. 25.

---

**Parteischriften** empfehlen  
Vereinsbuchhandl.

**Ins Feld!**

Ausgezeichnete  
Dauerwaren:

**Cervelatwurst,  
Salami,  
Knackwurst,  
Schinkenspeck,  
Butter im Karton,  
Emmentaler,  
Krautfleisch.**

**F. H. Krause**  
19 Filialen.  
Lager Landsbergerstr. 3.  
Telephon 598. 5097

---

**Gas-Glühströmpfe**  
mit 35 Pfg. an (Marka-).  
**G. Brose, Gr. Sandberg 8.**  
Tel. 282 (am Zivilgericht).

**Luntentfeuerzeuge**  
stünden bei Wind u. Wetter,  
15 Pfg. 5097

**C. F. Ritter,** Leipzig-  
strasse 90.

---

**Militär-Schaffstiefel.**  
neue und getragene  
**Militär-Schaffstiefel,  
Schulstiefel,  
Kinderschuhe** \*210  
verkauft zu billigen Preisen  
**J. Sternlicht,** Alter Markt 11,  
Hol links.

Lumpen, Knochen, Eisen,  
2863 Metalle, Gummi tauf  
**Albert Bode jun.,** Standstr. 22.

**Möbel-Fabrik u. Magazin**  
31 Friedrichstraße 51.  
Empfehle mein großes Lager  
anerkannt auf, solid gearbeitete  
Möbel u. Wollwaren,  
bei Zeit anpassend zu billigen  
Preisen. 219

**H. Bergmann,** Tischlermeister.

**Holz-Schuhe  
Fitz-Schuhe  
Holz-Pantoffeln.**

**Max Fricke,** Gantoffel-  
Fabrik,  
Trochauerstr. 89. Telefon 1878.  
Filiale: Mansfelderstr. 4, neb. der  
Drogerie Reubke. Telefon 2950.

---

**Konfirmations-  
Modenalbum**  
63 neue Vorlagen für Kleider,  
Jacken und Wäpde.  
Preis 60 Pfg.  
Zu beziehen durch die  
**Volksbuchhandlung**  
Halle, Harz 42/44.

**Gas-Zuglampen**  
brennterlich von 18.50 fl. an  
angemacht.  
**G. Brose,** Gr. Sandberg 8  
(am Zivilgericht). \*208

---

**Moden-Zeitungen**  
in großer Auswahl.  
**Volksbuchhandlung**  
Halle (Saale), Harz 42/44.

**Eduard Kobert**  
Seifenfabrik, Gr. Ulrichstr. 43  
gegründet 1799,  
empfiehlt in albekannt. Qualität.  
**Kernseifen u. Schmierseifen.**  
Spezialität: Kalkfettseifen. \*2016

---

**Holz-Schuhe — Holz-Pantoffeln**  
sowie Neubefohl. v. Schuhen,  
Engros. Pantoffelwerk, Einzelteil.  
Herr. Woz. Zwickauerh.-Halle.  
\*1982

**Die beste Unterhaltungslektüre**  
ist die

**„Vorwärts Bibliothek“**  
Eine Sammlung vollstündiger Romane u. Erzählungen

Jeder Band ist einzeln zu haben  
... und kostet 1 Mark ...

Bisher erschienen:  
1. **Erweckt.** Roman aus dem Proletariatleben von H. Ger  
2. **Der Ausweg.** Eine Erzählung von Ernst Dreycang  
3. **Das Band der Zukunft.** Reisebeschreibung von Leo  
Kollisch. — Mit einer Einleitung von Paul Jahre  
4. **Vergriffenes Volk.** Erzählungen von R. Grösch  
5. **Der Bräutigam.** Eine Erzählung aus dem Jahre  
1848 von Wilhelm Blos  
6. **In den Tod getrieben.** Zwei Erzählungen von Ernst  
Dreycang  
7. **Der Wärrige Garten** und **Anders** von Minna Rautsch  
8. **Mutter.** Ein Frauenroman von Joh. Borch  
9. **Der Morgen graut.** Erzählungen aus dem Proletariat-  
leben von M. Anderlen-Hetz  
10. **1000 Mark Verloren.** Kriminalroman von Hans Hoan  
11. **Die Heisterlei.** Eine humorst. Erzähl. von D. Ludwig  
12. **Das Waisenhaus** zur Fabrik. Geschichte einer Pro-  
letariatertugend von D. G. Dikreiter  
13. **Der Gottesacker.** Roman aus dem Leben der er-  
gebildeten Arbeiter von H. Ger  
14. **Die Marktgendlerin** (Frau Therese). Erzählung von  
Erkmann - Chatrian

**Bestellschein.**

Untereichnete bestellt hiermit bei der Volks-Buchhandlung,  
Harz 42/44:

**Vorwärts Bibliothek**  
Band 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14.  
(Wichtiges ist durchgestrichen)

Name: \_\_\_\_\_  
Wohnung: \_\_\_\_\_  
(Wie bitten, deutlich zu schreiben)

**„doppelte Ersparnis!“**  
Original-„Reichel“  
**Rum-Essenz**  
\*1823 **Jamaika**  
zur vorteilhaftesten  
**Selbstbereitung**  
2 Liter füllt  
ein 1 Liter in 1  
Liter von vollem, kräftigen Ge-  
schmack, das natürliche, unentbehr-  
bare, stark duftende Aroma alten  
Jamaika-Rums enthält.  
Vorzüglich zu Tee und Cognac.  
Qualität „Eintr“ \* 85 Pfg.  
Agro „Dreifach“ \* 1,35 Pfg.  
Man mache die Probe und ver-  
gleich die Qualität mit Preis.  
In Drogerien erhältlich, aber nur  
Echt in Originalfl. **Lichtberg**  
mit Marke  
Wenn nicht zu haben, sende man sich an  
**Otto Reichel, Berlin SO.**

---

**Koffinändiges Rezeptbuch**  
1. Herstellung sämtl. Alkoh.-Punsch-  
getränke ufw. gratis und franco.

**Dokumente  
zum Weltkrieg 1914.**

Herausgegeben  
von **Eduard Bernstein.**

Hft I:  
**Das deutsche Weissbuch.**

Hft II:  
**Das englische Blaubuch.**  
Die Geschichtsdarstellung  
und die Erklärung  
der Minister.  
Preis pro Hft 30 Pfg.

Hft III:  
**Das englische Blaubuch.**  
Der Depeschewechsel  
des britischen Auswärtigen  
Preis 50 Pfg.

Hft IV:  
**Das russische Orangebuch.**  
Sammlung diplomatischer  
Dokumente.  
Die Unterhandlungen  
zwischen den Mächten vom  
10. (23.) Juli bis 24. Juli  
(6. August) 1914.  
— Preis 80 Pfg. —  
Zu beziehen durch die  
**Volksbuchhandlung Harz 42/44**

**Schuhler - Ausschnitt,  
Schuhmacher-Artikel.**

**F. Noah, Gr. Klausstr. 7.**

**Schachspiel**  
Mit Anleitung zum Spielen.  
Das interessanteste aller Spiele.  
Preis 20 Pfg.  
**Volks-Buchhandlung.**

**Zurück!**  
Habe meine Preisz wieder selbst  
ausgenommen. \*2097

**Walter Maus, Dentist,**  
Große Steinstraße 18, L.

**Sozialdemokratischer Verein für Halle u. den Saalkreis**

**Sterbetafel**  
der als Opfer des Krieges gefallen  
oder verstorbenen Parteimitglieder.

**Willi Göllcke,** Geschäftsführer, Halle.  
**Otto Kirchner,** Arbeiter, Beesenlaublingen.  
**Wilhelm Weise,** Zimmerer, Halle.  
**Ernst Bellitz,** Kürschner, Osmünde.  
**Martin Senf,** Arbeiter, Halle.

Ehre ihrem Andenken!  
Der Vorstand.

## Landsturm-Musterungen.

Die Musterung der unausscheidlichen Landsturmpflichtigen aus dem Geburtsjahrgängen 1885 bis 1892 findet in der Stadt Halle (S.) im Ausschank der Hallischen Aktien-Bierbrauerei, Deffnerstraße 1 in nachfolgender Weise statt:

am	Vorm.	Geburts- jahrgang	Es haben zu erscheinen: die Mannschaften mit den Anfangsbuchstaben
12. Februar	7 1/2 Uhr	1888	A bis R
13. Februar	7 1/2 Uhr	1888 1887	S bis Z
15. Februar	7 1/2 Uhr	1887 1886	L bis G
16. Februar	7 1/2 Uhr	1886 1885	H bis Z A bis Z
17. Februar	7 1/2 Uhr	1885 1889	F bis Z A bis Z
18. Februar	7 1/2 Uhr	1889 1890 1891 1892	H bis Z A bis Z A bis Z A bis Z

Es wird darauf hingewiesen, daß die Musterung und Aushebung der Landsturmpflichtigen nur eine vorläufige Maßnahme ist. Wenn eine Einberufung stattfindet, läßt sich zur Zeit nicht angeben. Es ist daher kein Grund vorhanden, bestehende Arbeitsverhältnisse zu lösen oder Stellenungen vorzeitig aufzugeben.

Zur Beteiligung im Landsturm-Musterungstermine sind verpflichtet alle unausscheidlichen Landsturmpflichtigen der vorgenannten Jahrgangsklassen.

Von der Stellungspflicht sind nun befreit:

- a) solche Beamte und ständige Arbeiter der Eisenbahnen, der Post, der Telegraphie, der Reichspost, der militärischen Forstrenten und Verleihungsämter, die als unausscheidlich anerkannt worden sind; für diese genügt die Eintragung der unausscheidlichkeits-Befreiungen. (Dagegen haben sonst für unausscheidlich erklärte sich mit einer Befreiungsgewährung im Musterungstermin einzufinden.)
- b) diejenigen unausscheidlichen Landsturmpflichtigen, die von ihren Arbeitgebern die ausdrückliche Mitteilung erhalten haben, daß sie von der Stellung durch das Bezirkskommando befreit worden sind.
- c) die von Dienst im Meer und in der Marine als dauernd unausgleich Ausgemusterten, sowie Gemeindefreie, Wölbfinnige, Krüppel uin.

Die Stellungspflichtigen haben sich an den betreffenden Musterungstermin in nächstem Zustande persönlich und rein gemächlich im Musterungstraum einzufinden. Die Landsturmmaschine oder sonstigen Militärutensilien sind mitzubringen, beim Befehlen jeden Ausweis ein Geburtschein.

Die Befreiung von Erscheinen im Musterungstermine durch Krankheit ist sofort ein ärztliches Zeugnis einzureichen.

Über die Ausforderung zur Stellung wird schriftlich Notice leitend über die Aufzählung seines Namens im Musterungstraum nicht anwesend ist, hat die geforderten Zwangsmittel zu gewärtigen.

**Vorforderung durch besondere Stellungsbefehle findet nicht statt.**

Zurückstellungsanträge sind bis zum 9. Februar nachmittags 6 Uhr im Militär-Büro, Drehschloßstr. Nr. 6, II, Zimmer 68, abzugeben.

Halle a. d. S., 6. Februar 1915.  
Der Stoll-Vorsitzende der Krieg-Kommission  
der Stadt Halle an der Saale.

**Bekanntmachung.**

Um die Durchführung des § 10 der Bundesratsverordnung vom 5. Januar 1915 zu sichern, hat der Herr Minister für Handel und Gewerbe bestimmt, daß alles **Wagengut** von **weder als fünfzig Gramm Gewicht** mit der **Alfer** zu versehen ist, die **den Monats-  
tag** seiner **Verfertigung** entspricht.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen wird auf folgendes besonders aufmerksam gemacht:

- Die §§ 1 bis 8, 12 bis 15 und 17 bis 21 der Bekanntmachung vom 5. Januar 1915 gelten nicht nur für Wägereien und Konbitorien, sondern für alle - 4. - auch die land- und hauswirtschaftlichen - Betriebe, in denen **Wachware** hergestellt wird.
- Mit dem jetzt eingeführten Verbot der nächtlichen Arbeiten zur Herstellung von Wachware hat die Bekanntmachung, betr. den Betrieb von Wägereien und Konbitorien, vom 4. März 1896 (R. G. Bl. S. 55) einzuwirken das Anwendungsgebiet ver-  
ändert.
- Die in Nr. I, 1 der Bekanntmachung vom 4. März 1896 vorgesehene Unterbrechung der Ruhezeit durch die Verfertigung des **Brotteigs** (Gehentteigs, Sauerteigs) ist nach § 9, Abs. 1 der Bekanntmachung vom 5. v. März nicht zulässig; vielmehr sind nach dieser Bestimmung vom 15. v. März, ab alle Ar-  
beiten, die zur Verfertigung von Wachware dienen, von 7 Uhr  
abends bis 7 Uhr morgens verboten.

Halle (Saale), den 4. Februar 1915.  
Die Postgeneralverwaltung.

**Deutsch-Polnisch**

**Sprachbüchlein**  
für Feld-Soldaten.  
Preis 15 Pfg., Porto 8 Pfg.  
Zu beziehen durch die  
**Volks-Buchhandlung**  
Halle (Saale), Harz 42/44.

**Richard Kleinendienst,**  
Mitter des Kri. Kreuzes,  
im blühenden Alter von 20 Jah-  
ren. Zu früh mußte er sein  
junges Leben dahingeben.

Zu tiefem Schmerze  
**Frau Maria Kleinendienst**  
geb. Gänger,  
Sofienstr. 20,  
Halle a. d. S., 6. Febr. 1915.  
Sollte ich  
„Das he-  
hätten?“  
haben?  
Schlummer laßt geliebtes Herz,  
Unvergesslich sind die Deinen,  
Die in tiefem Schmerze hier,  
Deine Tränen um dich weinen.

Für die vielen Beweise herz-  
licher Teilnahme beim Helms-  
ganze und Begräbnis meines  
geliebten Sohnes, unferes lieben  
Sohnes, Schwiegersohns, Bräu-  
ders, Schwagers u. Onkels, des  
Schloßherrn \*2104

**Gottlieb Grofe,**  
sage ich allen meine herzlichsten  
Dank. Beförderer Dank meinen  
Arbeitskollegen, dem Metall-  
arbeiter-Verband, dem Arbeiter-  
Zunerverein Eingetrag für die  
ich. Valmennege, Stellung der  
Widuit und des freimütigen  
Tragen des Sarges. Dies alles  
hat unferen Herzen wohlgetan.  
Wodzu, 4. Februar 1915.

**Martha Grose geb. Raufe,**  
nebst Eltern, Schwiegereltern  
und Geschwistern.

Ein liebes, treues Herz,  
Das aufgebört zu schlagen;  
Wir fühlen es in tiefer, Schmerz,  
Was wir verloren haben!  
Der war so lieb, so treu, so gut,  
Der jetzt in fähler Erde ruht!

**Dank.**  
Für die vielen Beweise herz-  
licher Teilnahme beim Ein-  
scheiden unferes lieben Ein-  
schlafenen lagen wir allen Ver-  
wandten und Bekannten, die  
ihm die letzte Care erwiesen u.  
leinen Sorg so reichlich mit  
Blumen schmückten, unferen  
herzlichen Dank besonders  
Hrn. Pastor Wittke für die trost-  
reichen Worte am Grabe. Dank  
den Frauen des Quartiers-  
vereins, dem Vorstand der Ge-  
meinde u. Staatsarbeiter, so-  
wie den Arbeitern des Elek-  
trizitäts-Werks.

In tiefem Schmerze;  
Die trauernd. Hinterbliebenen  
**Familie Werther**  
nebst Angehörigen. 5086

**Walter Maus, Dentist,**  
Große Steinstraße 18, L.







# Walhalla-Theater

Anfang 8.10 Uhr.

**Merken letzter Sonntag:**  
Der noch wenige Aufführungen:  
Der große alte Schlager: 5089

## Gold gab ich für Eisen!

Einmaliges Lob von Presse und Publikum.

**Sonntag 4 Uhr: Familien-Vorstellung.**  
„Gold gab ich für Eisen“, genau wie abends.  
Kleine Preise: 0.30, 0.55, 0.80, 1.10. — Erwachsene 1 Kind frei.  
Tageskasse 10—14 u. 4—6 Uhr. Sonntags ununterbrochen.

# 3 Könige

Parlette und Konzerthaus

Kleine Klausstr. 7 (Nähe des Marktes). 5086

Täglich von 8 Uhr: **Wochenendausstellung** freier **Bruno Rügen** und der kleine Rietchel.

Die beiden Vertreter gesunden Humors. **8 Kometen. Kapelle Frigola.**  
Gänther Bier 15 Pf. Derimander Bier.

# Volkspark

Burgstr. 27.

(Familienheim der organisierten Arbeiterschaft.)  
**Angenehmer Aufenthalt.**  
Anerkannt gute Küche.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ein **Die Geschäftsleitung.**  
5083

# Kaiser-Saal

Inh.: G. Slavetz, Grosse Steinstr. 24.

Täglich:  
„Die Feldgrauen“ Wiener Damen-Salon-Orchester in eleganten Feldgrauen Uniformen.  
Prachtv. Wandgemälde v. d. Kriegshauptplätzen  
5099 Patriotische Lieder. — Bier à Glas 15 Pf.

# Zentral-Verband der Handlungsgehilfen

Bezirk Halle (Saale), Geschäftsstelle Harz 42/44.

Der Verband gewährt Stellenlosen, Kranken, Umzügen u. Sterbe-Unterstützung, Rechtschutz, Stellen-Vermittlung, Staffelp Beiträge.

Dienstag den 9. Februar 1915, abends 9 Uhr im Volkspark, Burgstrasse 27

# Monats-Versammlung.

Tagesordnung:  
1. Vortrag des Kollegen Wilhelm Wittich, Leipzig: Rezitationen über altdeutschen und neuzeitlichen Humor.  
2. Jahresrechnung.  
3. Verbandsangelegenheiten. 5081  
Zahlreichen Besuch erwartet. **Der Vorstand.**  
NB. Sektion der Lagerhalter: Mittwoch den 10. Februar, nachmittags 7 Uhr. Versammlung.

# Allg. Konsumverein für Mühlberg a. E. und Umg.

e. G. m. b. H. 5085

Sonntag den 14. Februar, nachmittags 3 Uhr, im Saalhof „Froussischer Hof“:

## Ordentliche Generalversammlung

Tagesordnung:  
1. Bericht über den Geschäftsverlauf für den Geschäftsjahr 1914.  
2. Festsetzung des Gehalts für den Geschäftsjahrigen.  
3. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern für die zu den nächsten Einberufungen, als Zielvertritt. 4. Anträge.  
**Hermann Böhrer**, Vorsitzender des Aufsichtsrats.

# Konsum-Verein Schraplau

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Sonntag den 21. Februar 1915, nachmittags 3 Uhr, im Bürgergarten (Inh.: Richard Kästner)

## Ordentliche Generalversammlung

wozu die Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

Tagesordnung:  
1. Geschäftsbericht und Entlastung des Vorstandes.  
2. Beschlussfassung über Verteilung des Reingewinns.  
3. Etwasige Anträge.  
4. Geschäftliches.

Schraplau, den 6. Februar 1915.

Der Aufsichtsrat:  
I. A.: Chr. Gonschreck, Vorsitzender

# Billige Umzugsgelegenheit.

5088

Jede März gehen 2 Möbelwagen leer nach Leipzig:  
Am 20. geht 1 leer nach Wanzleben a. H.  
Am 26. „ 1 leer nach Halberstadt  
Am 28. „ 1 leer von Magdeburg nach Harburg a. H.  
Am 30. „ 1 leer von Dessau nach Halle a. S.  
Am 17. „ 1 leer von Halle nach Dessau a. S.  
Alles Nähere Magdeburgerstrasse 54, Hermann Sichtung.

empfehlen die **Volksbuchhandlung,** Halle (S.), Harz 42/44.

# Husten-Bombon

Althee-Honig-bayr. Malz-Huste Nicht-

empfehlen in nur bester Güte 4629

**Robert Schirmer, obere Leipzigerstr. 72, Mansfelderstrasse 43.**

Sämtliche Parteischriften empfiehlt Volks-Buchhandlung.

# Apollo-Theater.

Seute, Sonnabend, zum 1. Male:  
**Der Zigeuner-Primas,**  
Operette in 3 Akten von Julius Fikler u. Fritz Gröbmann.  
Musik von Emanuel Kálmán. 5091

In den Hauptrollen:  
**Rácz Pali Leopold Popper**  
**Rácz Juliska Lucie Fiebiger**

Sonntag, den 7. Februar, nachm. 4 Uhr, bei kleinen Preisen:  
„Die ledige Ehefrau“.  
Operette in 3 Akten von Milo u. Halton. Musik von J. Saaga.  
Abends 8 Uhr zum 2. Male: „Der Zigeuner-Primas.“

# Eisbahnbetrieb Ziegelwiese

bis abends 10 Uhr bei elektrischer Beleuchtung. 52102

# Stadt-Theater Halle

Direktion: Gehr. Hofrat M. Richards  
Fernruf 1181.

Sonntag den 7. Februar nachmittags 3 Uhr:  
8. Volksvorstellung im kleinen Saal: „Die beiden Herren“ (inkl. Garderobe)

# Persil

wäscht und desinfiziert **Wollwäsche**

## Henkel's Bleich-Soda

General-Vertreter: Heinrich Krogmann, Halle a. d. S., Rudolf Haynstrasse 20.

# Die Quitzows.

Schauspiel in 4 Akten von G. Wildenbruch  
Kasseneröffnung 2<sup>1/2</sup> Anfang 3 Uhr Ende 6 Uhr.  
Abends 7<sup>1/2</sup> Uhr: 142. Fort. im Abonn. 2. Viertel  
Einmaliges Gastspiel des Variations Max Kapflik von der Metropolitan-Oper in New-York.

# Der Troubadour.

Oper in 4 Akten von G. Verdi.  
Kasseneröffnung 7<sup>1/2</sup> Anfang 7<sup>1/2</sup> Uhr Ende 10<sup>1/2</sup> Uhr.  
Montag den 8. Februar abends 7<sup>1/2</sup> Uhr: 143. Fort. 1. Abonn. 3. Viertel  
Sam. letzten Male:  
Als ich noch im Flügelkleide...  
Ein frühliches Spiel in 4 Aufzügen von Albert Rehm und Martin Brechle.  
Nächste Aufführung von „Edelich allein“  
Dienstag den 9. Februar. Abonnements (5 Karten) u. beliebiger Verwendung, auch Sonntags, sind an der Kasse zu haben.  
Montag den 8. Februar abends 7<sup>1/2</sup> Uhr: 143. Fort. 1. Abonn. 3. Viertel  
Sam. letzten Male:  
Als ich noch im Flügelkleide...  
Ein frühliches Spiel in 4 Aufzügen von Albert Rehm und Martin Brechle.  
Nächste Aufführung von „Edelich allein“  
Dienstag den 9. Februar. Abonnements (5 Karten) u. beliebiger Verwendung, auch Sonntags, sind an der Kasse zu haben.  
Montag den 8. Februar abends 7<sup>1/2</sup> Uhr: 143. Fort. 1. Abonn. 3. Viertel  
Sam. letzten Male:  
Als ich noch im Flügelkleide...  
Ein frühliches Spiel in 4 Aufzügen von Albert Rehm und Martin Brechle.  
Nächste Aufführung von „Edelich allein“  
Dienstag den 9. Februar. Abonnements (5 Karten) u. beliebiger Verwendung, auch Sonntags, sind an der Kasse zu haben.

# Abbruch!

Kanzleigasse 1 u. 2 (am Komplatz) sofort billig zu verkaufen:  
**Türen, Fenster, Latzen, Bretter, Brennholz in Fuhren und Körben, und viel mehr.**  
\*2100 **G. Lindner.**

# Arbeitsmarkt

Wieviele kräftige, militärfähige **Hilfs-Arbeiter und Schreiner** gesucht. Seher Sohn und basende Geschäftsausg.  
**Heinrich Ufer,** Dampfägerwerk u. Aktienfabrik, Siegburg. \*2093

# Maschinenf.

gelehrter Schloßer, militärfähig, bei der Brauerei in vierer Soko-mobilien und bei elektrischer Anlage zu befragen hat und die Reparaturen an den Holzbearbeitungsmaschinen ausführen muß.  
für meine Fabrik gesucht.  
Belegstücke erhalten den Vorzug. Freie Wohnung, gute Bezahlung, Beihilfe zu den Umzugskosten.  
**Heinrich Ufer,** Dampfägerwerk u. Aktienfabrik, Siegburg. \*2093

# Lehrmeister-Bibliothek

Eine Sammlung praktischer Anleitungen für alle möglichen Bedürfnisse des tagl. Lebens.  
Sehe Nummer 20 Pf., 25 Heller.  
Verlag Buchvertrieb u. Lpäl, Leipzig.

# X. Geistige Bildung.

1. 6314 Opermführer. Preis 1 2/3.  
2. 1 Katerger für weibl. Stoffe-jugendliche. Preis 20 Pf.  
3. 251 252 Notaber für männliche Stiefelgehende. Preis 40 Pf.  
4. 32 35 Wege zur Geschäftsmittlerstellung. Von G. Olon. 60 Pf.  
5. 36 Charakterbeurteilung nach Form und Uinen d. Hand. Mit 4 Abbildungen. Preis 20 Pf.  
6. 37 Charakterbeurteilung nach Form u. Uinen der Gesichtszüge. Preis 20 Pf.  
7. 108 Handdriftbeurteilung. 32 Abbildungen. Preis 20 Pf.  
8. 188-189 Der gute Ton. 40 Pf.  
9. 277 Zinnsachen. Preis 20 Pf.  
10. 282 283 284 Die Werte von der Welt. Von G. Olon. Preis 40 Pf.  
11. 160 Wege z. Erfolg. Von G. Olon. Preis 40 Pf.  
12. 88 Wie erwideln wir unsere Gelehrten. Von G. Olon. Preis 40 Pf.  
13. 212 213 214 215 216 217 218 219 220 221 222 223 224 225 226 227 228 229 230 231 232 233 234 235 236 237 238 239 240 241 242 243 244 245 246 247 248 249 250 251 252 253 254 255 256 257 258 259 260 261 262 263 264 265 266 267 268 269 270 271 272 273 274 275 276 277 278 279 280 281 282 283 284 285 286 287 288 289 290 291 292 293 294 295 296 297 298 299 300 301 302 303 304 305 306 307 308 309 310 311 312 313 314 315 316 317 318 319 320 321 322 323 324 325 326 327 328 329 330 331 332 333 334 335 336 337 338 339 340 341 342 343 344 345 346 347 348 349 350 351 352 353 354 355 356 357 358 359 360 361 362 363 364 365 366 367 368 369 370 371 372 373 374 375 376 377 378 379 380 381 382 383 384 385 386 387 388 389 390 391 392 393 394 395 396 397 398 399 400 401 402 403 404 405 406 407 408 409 410 411 412 413 414 415 416 417 418 419 420 421 422 423 424 425 426 427 428 429 430 431 432 433 434 435 436 437 438 439 440 441 442 443 444 445 446 447 448 449 450 451 452 453 454 455 456 457 458 459 460 461 462 463 464 465 466 467 468 469 470 471 472 473 474 475 476 477 478 479 480 481 482 483 484 485 486 487 488 489 490 491 492 493 494 495 496 497 498 499 500 501 502 503 504 505 506 507 508 509 510 511 512 513 514 515 516 517 518 519 520 521 522 523 524 525 526 527 528 529 530 531 532 533 534 535 536 537 538 539 540 541 542 543 544 545 546 547 548 549 550 551 552 553 554 555 556 557 558 559 560 561 562 563 564 565 566 567 568 569 570 571 572 573 574 575 576 577 578 579 580 581 582 583 584 585 586 587 588 589 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 600 601 602 603 604 605 606 607 608 609 610 611 612 613 614 615 616 617 618 619 620 621 622 623 624 625 626 627 628 629 630 631 632 633 634 635 636 637 638 639 640 641 642 643 644 645 646 647 648 649 650 651 652 653 654 655 656 657 658 659 660 661 662 663 664 665 666 667 668 669 670 671 672 673 674 675 676 677 678 679 680 681 682 683 684 685 686 687 688 689 690 691 692 693 694 695 696 697 698 699 700 701 702 703 704 705 706 707 708 709 710 711 712 713 714 715 716 717 718 719 720 721 722 723 724 725 726 727 728 729 730 731 732 733 734 735 736 737 738 739 740 741 742 743 744 745 746 747 748 749 750 751 752 753 754 755 756 757 758 759 760 761 762 763 764 765 766 767 768 769 770 771 772 773 774 775 776 777 778 779 780 781 782 783 784 785 786 787 788 789 790 791 792 793 794 795 796 797 798 799 800 801 802 803 804 805 806 807 808 809 810 811 812 813 814 815 816 817 818 819 820 821 822 823 824 825 826 827 828 829 830 831 832 833 834 835 836 837 838 839 840 841 842 843 844 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860 861 862 863 864 865 866 867 868 869 870 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880 881 882 883 884 885 886 887 888 889 890 891 892 893 894 895 896 897 898 899 900 901 902 903 904 905 906 907 908 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920 921 922 923 924 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 953 954 955 956 957 958 959 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 970 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980 981 982 983 984 985 986 987 988 989 990 991 992 993 994 995 996 997 998 999 1000

# Zoo.

Sonntag den 7. Februar, nachmittags 3<sup>1/2</sup> Uhr:  
**Konzert** vom Göttinger Orchester.  
Eintrittspreis: Erm. 30 Pf., Kinder 20 Pf., Militär bis zum Feldwebel frei.  
Abends 8 Uhr: **Kriegsruksorge-Veranstaltung** v. E. V. Tiergarten, Halle (S.).  
**Konzert** von Männer-Gesangsverein Halle a. S. 1911. Leitung: Herr König, Musikbr. Willy Burfinghomb und der Göttinger Orchester.  
**Lichtbilder-Vortrag** Der Kriegshauptplatz im Osten des Kolonial-Kriegs.  
Original-Aufnahmen v. Kriegs-schauplätzen: Kamer. Herr Reichmann, Wolfgang Her-feld.  
Eintrittspreis: 35 Pf., im Vorverkauf 30 Pf. (Sofortkass., Handb. Karten und Koch. Eintrittskassen des Zoolog. Gartens). Inhaber v. Aktien u. Abonnementskarten des Zoo zahlen 20 Pf. für das Programm obligatorisch. Mitglieder des E. V. Tiergarten haben Eintritt gegen Vor-segung der Mitgliedskarte. Der Ertrag wird zum Besten unserer im Osten kämpfenden Krieger verwendet!

# Für's Militär: Patent-Fusswärmer

Paar 25 Pf. 5097

**C. F. Ritter,** Leipziger Strasse 90.

# Wohnungs-Anzeigen

Schöne Stuben, Kammern u. Küchen an vermieten per 1.3.15. Näh. beim Inspektor Köhler, Schmidtstr. 38, Kontor. \*2103

# Thalia-Säle.

Sonntag, den 7. Februar, abends 8 Uhr:  
Gastspiel des Schauspiel-personals vom Stadttheater bei vollstimmigen Preisen:  
„Im weißen Rössl.“  
Breite der Plätze: 0.55, 0.80, 1.05, 1.55 Mk.  
Eintrittskarten an der Kasse des Stadttheaters, in den bekannten Sparten-Geschäften und Sonntag abend an der Kasse des Thalia-theaters. 5092

# Spanische Weinhalle

am Hallmarkt. \*2099

Sonntag abend:  
**Grosses Künstler-Konzert.**  
Prima spanische Weine direkt vom Fass!

# Konzerthaus „Waterland“

Landwehrstr. 3, am Nöbelsplatz  
Tagl. D. Ulmer Spatzen 3 Herren.  
Humor. 5042 Stimmung.  
Wöchentliches Eintritt frei. — Bier 15 Pf.

# Speise-Anstalt, Schkeuditz

(Altes Rathaus).  
Montag: Gänsebraten mit Kohlruht und Rindfleisch.  
Dienstag: Fischbraten mit Schweinefleisch.  
Mittwoch: Schmorbraten mit Schweinefleisch.  
Donnerstag: Rindfleischbraten mit Rindfleisch.  
Freitag: Schinken mit Schweinefleisch.  
Sonnabend: Salspaterbraten mit Würstchen.

# Schlösser u. Vorzeichner

5090

von hiesig. Maschinenfabrik bei höchstem Lohn gesucht.  
Off. unt. V. N. 435 a. d. Exped.

# Klempnerlehrling

mit Stieren angenommen. 5093  
Dito Ködler, Solauerstr. 5.

# Möbel-Transporte

führt aus  
Albert Ackermann, Mühlberg 10, a. d. Kl. Ulrichstr. Telefon 2911.

# Tischler und Stellmacher

gesucht. \*2105

**Möbelfabrik Vereinigte Tischlermeister,** Beesenerstrasse 12.

# F. A. Hoppen, Patent-Anwalt

Halle a. S.,  
Leipzigerstrasse 9.  
48011 Telephone 4938.  
Berlin, Neuenburgerstr. 15.

# Empfehle mein Spezial-Geschäft

in  
**Zigarren, Zigaretten, Rauch-Kau- und Schnupftabaken.**  
**A. M. Albrecht,** Lindenstrasse 5.